

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

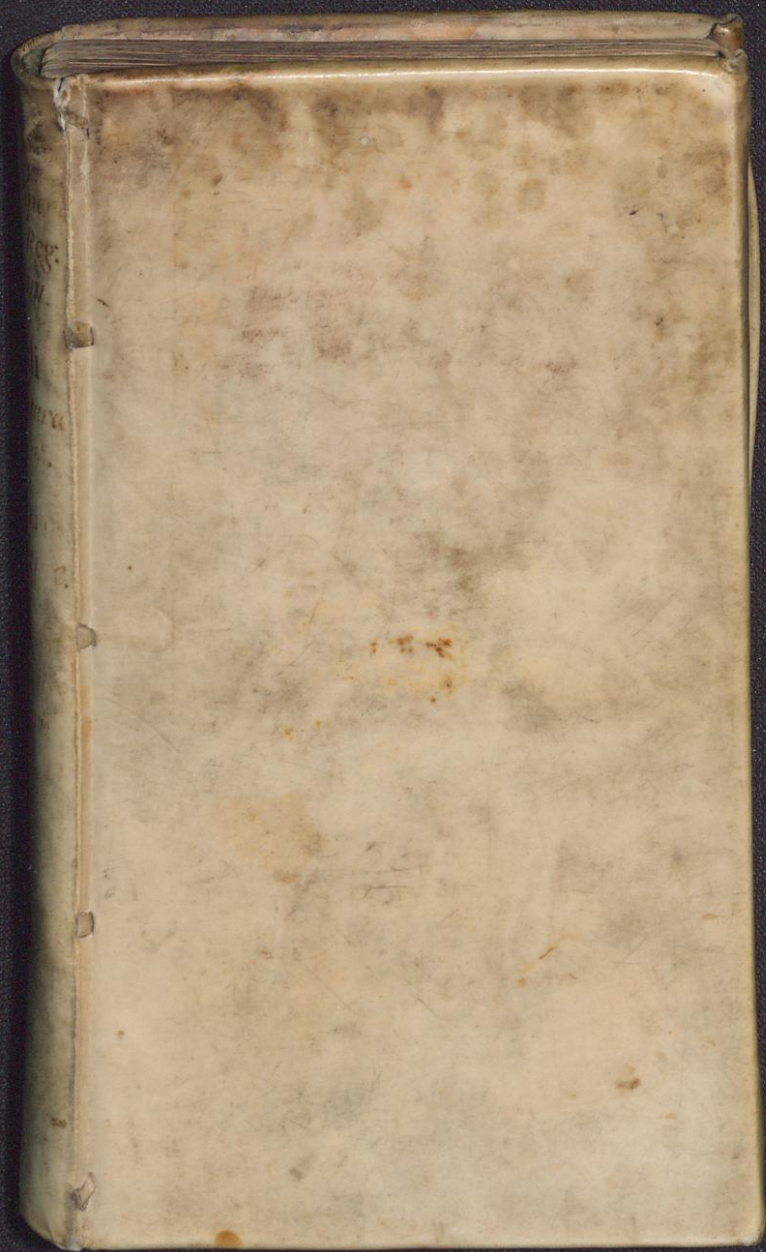
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Christophori Parisiensis Elucidarius

Christophorus <Parisiensis>

[S.l.], 1723

[urn:nbn:de:bsz:31-95514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95514)



Literatur - Comtoir

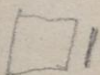
in Berlin,

Jüdenstrasse No. 61, das dritte Haus
vom Stadtgericht.

87 B 76050

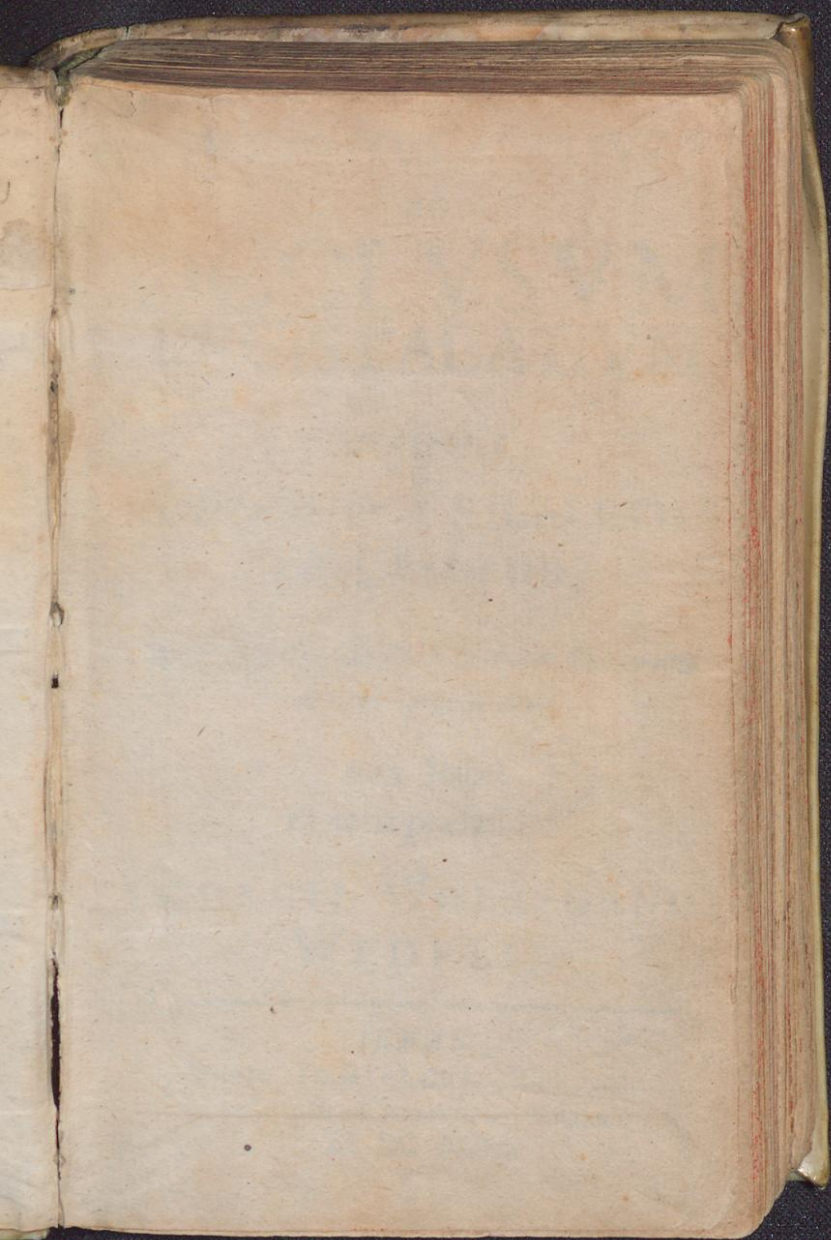
~~- a tab~~
~~- f tab~~

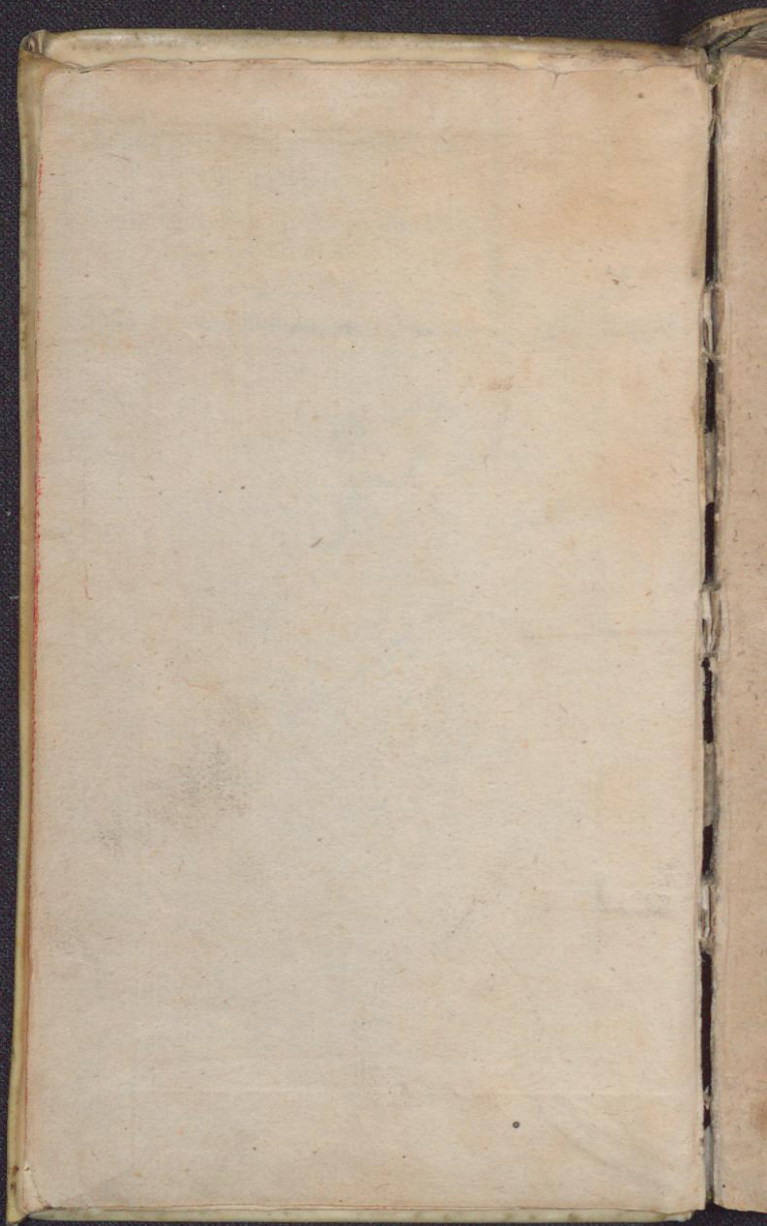
120.-



~~Ref. Kellern~~

2/2





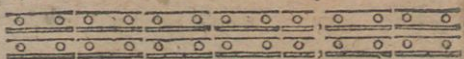
Christophori Parisiensis
ELUCIDARIUS.

Das ist

Ein edles Büchlein vom
rechten Grund / Mittel vnd
Ende der wahren vhrachten philoso-
phischen uniuersal Medicin, für et-
lich hundert Jahren von diesem au-
thore beschrieben / jeko aber in einer
weit besseren Teutschen version, als
für 40. Jahren geschehen / in
Druck verfertigt

get.

54



Eine Vorrede

Christophori Parisiensis.

In dem Namen vnser
 HEren Jesu Christi
 des Sohns des lebendigen
 Gottes fange ich an
 den Elucidarium der edlen Kunst
 Chemix zubeschreiben / dardurch die
 geringe Metallen auß ihrem Wesen
 vnd Gestalt in eine bessere gebracht
 werden. Ich wil die erzeigte Barne
 herzigkeit des HEren in Ewigkeit
 rühmen / vnd von Geschlecht zu Ge-
 schlecht seine Warheit mit meinem
 Munde verkündigen. Dann weil ich
 durch vielfaltige Erfahrung verspüh-
 re / daß diese hohe vnd heimliche Kunst
 der Chemischen philosophi von vn-
 seren Vorektern mit ganz dunkelen
 Worten in ihren Büchern verborgent-
 lich beschrieben worden / so auch zu
 weisen

Ars Che-
 mix ab au-
 riqvis ob-
 scure tra-
 dita.

weilen neben der Warheit viel verführungen mit fleiß vndergemischet / also daß sie an die 900. Jahren bennaher verlohren gewesen / biß auff die Zeit da das Römisch Reich hat angefangen zu floriren / vnd die weisen wider angefangen allen Künsten nachzudencken vnd zu ergründen / so befindet sich doch daß von dieser Kunst von keinem fürnehmen berümbten Mann jemals etwas sonderlichs an Tag kommen / eben als wann es eine Wissenschaft sey / die nicht in der Natur wehre / biß der Sohn des lebendigen Gottes etlichen seinen Knechten die Gnade verliehen / daß sie dieselbige gefunden vnd wieder an Tag bracht haben : vnder welchen neuen dann der fürnehmsten einer ist Hortulanus, so die dunkle Worte Hermetis erkläret / sonderlich an dem Ort da er sagt: Verum sine mendacio, certum & verissimum &c. Darnach Arnoldus de villa nova, welcher das Rosarium majus

Hortulani
commentari-
us in
tabulam
Smaragd-
nam.

I iij sampt

134 Vorrede Christophori
sampe anderen Tractaten gemacht
hat. Hiernächst hat Raymundus
Lullius sehr grosse Bücher darvon ge-
schrieben / wie auch für demselben Al-
bertus Magnus, auß welches schriff-
ten doch ich wenig fruchtbarliches ge-
sehen / als was er de solatione schrei-
bet. Nach diesem ist kommen Thomas
de Aquino der Theologus, vnd
bald darauff einer / so Magister totius
artis genennet worden: Dieser hat ein
Buch geschrieben / dessen Anfang ist /
Studio florenti &c. auß dessen Lehre
einer / so nur Verstand hat / gewislich
nicht bald fehlen kan. Sonsten sind
viel andere mehr / deren Bücher ich ein
theil in theoria gesehen / deswegen
auß ihnen ich mich jeso auff die Pra-
ctic wenden / vnd einen kurzen Begriff
auß denselben nehmen will; allermeist
aber hab ich mir fürgenommen / Ray-
mundo Lullio zu folgen / als welcher
in dieser Kunst sehr erfahren gewesen /
dessen Schriften ich auch viel Tage
nach

Autor Lul-
lium po-
tiffimum
sequitur.

nachgearbeitet. Doch aber / meine lie-
 be Sohne / will ich diese wissenschafte
 nicht so gar deutlich offenbahren / daß
 daran geschehe groß vnrecht ; sonder
 ich will so schreiben / daß nicht ein je-
 der / so vom Pflug gelauffen kömpe /
 so bald vnser Arbeit verfertigen könne /
 an welchem ich das meiste theil meines
 Lebens mit viel mühe vnd Sorgen ge-
 suchet. Will dennach solche rede füh-
 ren / daß sie den vnweisen schwehr ge-
 nug fallen vnd verborgen bleiben / den
 Klugen aber offenbahr vnd verständig
 sein sollen.

Inhalt des 1. Buchs.

Diß wird in 7. Capitel getheilet / vnd
 in deren Erstem gelehret / Was
 Chemia sey.

2. Im andern wird die Kunst vnder-
 scheiden vnnnd der fürnembste
 Nutz gezeigt.

3. Wer denn der ignoranten argu-
 menta angezogen / damit sie die

I iij se

136 Christophori Parisiensis
se Kunst verläugnen.

4. Im vierten wird die Wahrheit in
genere stabiliret.

5. Im fünfften Capitel wird die Che-
mia noch weiter stabiliret.

6. Das sechste hat eine antwort auff
die vorige argumenten.

7. Im siebenden werden drey geheims-
nisse offenbahret / welche alle
philosophi verborgen haben

Das erste Buch.

Caput I.

Propositū
authoris.

Ech hab mir fürgenommen /
lieber Sohn vnd vnderfu-
cher der Chemischen Ge-
heimnissen / im Anfang
meiner reden dein Gemüth mit einem
vollkommenen Liecht zu erleuchten /
auff das du verstehen vnn bald mer-
cken mögest / wie tieff dein Schiff ins
Wasser gehe / damit so etwa das vnges-
tüm

stümme Meer mit seinen grausamen
Wellen dir zusehen würde / du einen
Port zu finden wissest / darinnen du
sicher mit deinem Schiff anlanden
mögest. Wil dich derenthalben an-
sänglichlich berichten / was das weibes-
tümbe magisterium dieser Kunst sey /
dardurch das subtile vom groben ab-
geschieden wird / auch was darvon für
ein Nutzen man zugewarten habe.

Sage demnach / daß die *Chemia* Chemia
quid.
eine Kunst oder Handarbeit sey / dar-
durch ein sinnreicher Artift mit zuthü
seiner künstlichen Geschirren vnd or-
dentlicher Regierung des Feuers einen
irdischen Himmel formiret / seinen
Mercurium auß der vermischten
massa außzeucht / sublimiret / vnd daß
durch seine circulation, sublimation
vnd andere sügliche natürliche Mittel
das simpele Feuer in ein vberhohes
vnd vnzerstörliches bringet / auch ihm
eine speciem giebet / daß es gleichsamb
zu himlischer Würdigkeit gelangenet /
vnd

vnd durch erhöhung dieses Himmels/
das ist / durch die subtile sublimation
des Mercurii ein Liecht darreicht /
das man das gemeine Quecksilber co-
aguliren / vnd in gute Lunam redu-
ciren / auch die andere vnreine Metals
len zu vollkommener Heylung vnd
Reinigung bringen kan.

aliquid

*philosophi corpus
metall. ch. 9.*

*Meyner
metall. ch. 9.
si corpus*

Das Elixir ist eine sublimation
vnsrer metallischen Körper / so ihren
Mercurium bey sich führen / welcher
durch seine Bereitung die Eigen-
schafft bekömpft / das er die calcinirte
auffgeloste Körper in eine neue Med-
icin verkehret / das ist / in den Stein
der weisen / auch zu solchen wirkungs-
gen erhöhet / so von ihm bey diesen Ges-
brauch herfließen / wie dann solches
offenbar vnd bekand ist.

Lapis phi-
los. quid.

*Primo lapide fixo
vnd Holl. o. Sati
vnd candido purgato
Saturno.*

Der Philosophisch Stein ist die
allerreinste substanz des zarten gerei-
nigten sulphuris, so auß dem Sonnen
genommen vnd ganz fix gemacht /
auch durch die fermentation mit seis-
nen.

nen eigenen Elementen vnaufflößlich
verbunden wird: Welcher auß einem
jedem ding einen sauberen Leib machet/
vnd durch Vermittelung seiner him-
lischen Krafft alle substanz zu voll-
kommenheit bringet: wird genand der
weisen stein / so macht hat die mensch-
liche Leiber von allen Kranckheiten zu
erledigen vnd den ☉. wie auch alle vn-
vollkommene Metallen in ein herrli-
ches ☉. vnd ♃. zu verkehren.

Caput II.

Dreyerley Nutzbarkeiten sind
für andern in diesem magisterio
zubedencken.

Die Arzeneykrafft / so Sana-
tiva genennet / vnd sonsten
durch Kreuter / Wurzel /
Blumen / Samen vnd Gummi ver-
richtet wird / darvon allerley alte vnd
neue philosophi vnd Medici, son-
dersich Hippocrates Cous, Gale-
nus, Meluc, Rasis, vnd für andern gae-
ordent.

Triplex
potissima
Chemie
utilitas.
Quarum
prima est
Medicina

ordentlich Avicenna viel geschriben haben.

Secunda
utilitas,
instrumen
torum vi
reorum
artificium

2. Der zwenyte Nus ist die Meister
schafft vnd invention in gefäßen vnd
instrumenten / wie von den hafnern
geschicht / so vielerley irdene geschirre
machen / selbige verglasen / auch auß
den Bergarten genommene schöne
Farbe zu dero glasure brauchen. Wel
chen die glasmacher folgen / so in ihren
Ofen die Metallische / mineralische
vnd vegetabilische Aschen zu Glas
vnd zwar in vielfaltigen schönen Far
ben machen / wie man zu Murano bey
Venedig vnd sonst allenthalben zu
sehen hat. Diese Farbe haben zwar die
alte philolophi inventiret / der Glas
kunst aber erster Erfinder ist M. Pau
lus de Longalla gewesen / vnd Mei
ster Angelo ein Barbierer / so die pra
ctic hierauff zum ersten fürgenomē.

Tertia uti
litas trans
mutatio
metallorū

3. Der dritte Nus dieses magiste
rii ist die transmutation der Metals
len

len / daß man auß den schlechten vn-
vollkommenen Metallen / als da ist
h. 2. d. q. d. &c. gut D. vnd O. macht /
da dann ins gemein statuiret wird /
daß dieser Wissenschaftt erster Erfind-
er Hermes gewesen sey.

Caput III.

Hält in sich etliche argumenta
deren so von dieser Kunst nichts
wissen.

ES geben etliche für / die wissen-
schafft habe keinen Grund in
der Natur / weil Raymundus in sei-
nem Buch vade mecum sagt / daß
man sie nicht den Heyden sondern als
lein den frommen Christen offenbah-
ren soll: Man finde aber nichts / daß
viel gutes wider die alte tyrannische
Heyden im alten Testament dardurch
aufgerichtet worden / darumb sey die
Kunst nichts. Darneben so schreiben
die Philosophi allenthalben / daß ein
sheit

Argumen-
ta eorum
qui Chy-
miam im-
pugnant.

1. arg. quia
hac arte
non fue-
runt tyran-
ni Ethioei
extirpati.

arg. quia
posse flo-
res se poru
issent red-
dere mun-
di domi-
nos.

arg. quia
nemo esset
pauper.

theil dieser medicin eine unzählbare
menge der vereinen metallen in \odot ,
vnd v . verkehre; welches Raymundus
auch bezeuget in seinem Testamene
vnd desen practica im capitel von der
multiplication. So man nun das
 \odot . so unzähllich machen könnte/so wehre
ja einmal erfolget / daß die Menschen/
so es gekönt/sich für grose Herren auf-
geworffen / vnd alle Welt vnder sich
zubringen vnd zubehersehen vnder
standen hetten/ oder doch ein grose theil
deroselben / welches gleichwol nie erhö-
ret worden / daß es geschehen sey / denn
mans in keiner Chronick findet; dara-
umb ist es nichts / vnd die Artisten stos-
sen Wasser in ihren mörseln / vnd ar-
beiten vergebens in ihren Büchern
Studium florentinum, Modus ar-
tis generalis &c. Vber das sagt Hor-
tulanus in seinem Buch / Qui habet
hanc scientiam, habet thesaurum
totius mundi: Wann das nun wahr
wehre / so wehre niemands arm / dann
die

die reiche würden die arme auch reich
 machen / weñ sie es also umbsonst her-
 ten. Man erfähret aber das Gegen-
 spiel: Die reiche werden durch diese
 Kunst arm / vnd die Arme noch elen-
 der / wie jederman weiß / dann diese
 Kunst ist eine verschwenderin der
 Menschen hab vnd Gütern. So man
 auch die heilige Schrifft durchsuchet /
 so findet man / das darinnen schier von
 allen Künsten meldung geschicht / so
 gar das auch die Nigromantia vnd
 Zauberey vnderchieden Mahlen an-
 gezogen wird / insonderheit mit des
 Pharaonis weisen vnd magis, aber
 von dieser Kunst wird nicht ein Buch-
 stab gefunden / darumb ist sie eitel vnd
 nur ein menschentand. Dieses noch
 weiter aufzuführen / das sie nehmlich
 falsch sey / so findet sich zwischen etli-
 chen Lehrmeistern vnd ihren discipeln
 eine grose discrepantz vnd vneinige-
 heit. Zum Exempel besehe man des
 Arnoldi rosarium in capite de dis-
 solu-

4 arg. quia
 scriptura
 nullam facit
 mentionem,

5. arg. a dis-
 crepantia
 autorum,

solutione, da er sagt das amersten
 vonnöhten sey/ nach der Lehr Avicen-
 nax, den mercurium zu sublimiren
 vnd zu seiner prima materia zu brin-
 gen/ vnd das man mit diesem Wasser
 die corpora aufflösen soll / welchs
 Wasser/ nach jeso erzelter meinung/
 man anders nicht verstehen kann / als
 das es vom Φ . vulgi soll gemache
 werden; dargegen aber Raymundus,
 als des Arnoldi discipel, das wieder-
 spielt sagt/das man den gemeinen lebens-
 digen Mercurium zu diesem wercke
 nicht brauchen soll / wie er dann in sei-
 nem Buch de Quinta essentia di-
 stinct. 3. sehet/ Er wisse etliche/ so den
 Φ . durch die putrefaction gewisser
 säfften auß Kreutern gemacht hetten/
 vnd verhofft sie hetten ein groß geheim-
 nuß gefunden / hetten ihn auch subli-
 mirt, so aber im magisterio in der
 Warheit nichts außrichten wöllen.

So man aber den gemeinen mercuri-
 um dahin bringet/vnd mit einem andern

prima parisi
 y cu sublimat
 quod Sal. M. h. p. s.
 cor. p. s. und tal. Sal.
 per Mer. C. parisi. C. 2.

ren zusatz zu Wasser mache / welches
 man cum phlegmate medii istius
 thun könne / oder so man ihm sein Lufft
 ins geschirz gebe / vnd neunmal pera-
 lembicum destilliret / so habe man
 das Liecht der Perlen / welches ein theil
 von ihrem homogenischen Leib ist / so
 nicht geschicht im Mercurio vnser
 Steins. Auch gibt er eine anzeigung
 ihn auß individuis das ist / auß dingen
 so sich nicht theilen lassen / nemlich
 auß Wein vnd Menschenblut zu ma-
 chen / vnd saget darauf den artisten zur
 attention zubringen / es sey das beste
 stücke / daß man den Mercurium ex
 individuis nehme / darauf man abzu-
 nehmen hat / daß Raymundi meinung
 nicht sey / das Wasser vom gemeinen
 Mercurio zur aufflösung der metal-
 len zumachen / da doch hingegen Ar-
 noldus ja darzu spricht: leget demnach
 ewer gewehr nider / ihr arme artisten,
 weil eure beste meister vñ præceptores
 wieder einander lauffen / dardurch man
 R dann

dann genugsam abzunehmen hat / daß
 ihre Kunst betriegeren sey / dann ihr
 halter die Bücher Raymundi vnd Ar-
 noldi sehr hoch / als könne man ohne
 dieselbe / als welche die rechte sublima-
 tion der weisen offenbahre / keine wahre
 Medicin haben. Über das stehet in
 ihrem Raymundo in libro trans-
 mut. animæ der Locus, Ideo igno-
 rantes &c. Diweil sie nicht wissen
 die natürliche anfänge eines dinges /
 auch der wenigste theil selbige bedens-
 et / so vermeinen sie mit den metallen
 ohn scheidung der Elementen / die wahre
 re practicam zu finden / aber sie irren
 weit. So sind auch noch andere / wel-
 che wann sie nicht die Elementen nach
 ihrem sinne scheiden können / vnd das
 Bergwerck des sulphuris naturæ so
 bald für ihren Augen nicht stehen fin-
 den / machen sie viel irrige Vermis-
 schung ohn einige putrefaction, ex-
 traction vnd sublimation, darumb
 finden sie auch nichts nach ihrem be-
 gehr

S. arg abi-
 gnorantia,
 principio-
 rum.

gehren. Man lese weiter das Widerspiel des Mercurii der ganze Kunst/ mit allem seinem Anhang / da er die vorige Meynung verwirfft in seinem Buch am 52. Cap. Es ist weiter auff die falsche Alchymisten nicht zu sehen/ man soll auch ihrem sublimiren/ conjugiren vnd scheiden keinen Glauben geben / vnd im 55. Cap. Ex omnibus id est principio dictis &c. daß auß allem dem / was bishero geredet worden folge / so es einer fleissig besiehet/ daß vaser Leib in vnser operation nicht vber sich im alembico steigt/ &c. darumb ist im magisterio alles falsch vnd irrig/ dann die authores stimmen nicht zusammen / einer sagt dieses der ander jenes / vnd einer straffet immer den andern / dann es ist kein Grund dar / warauff man fußen könne. Dürffet demnach eure verworrene widrige Händel vnd Schrifften nicht eben so hoch achten/ vnd euren Doctoribus glauben/ sondern vielmehr dieselbe fah

7. arg. quia
Lullius i.
ple sibi cō-
tradicit.

ren lassen vnd meiden. So ist auch der
Philosophus Raymundus ihm selbst
an vielen orten zu wider / beschas
wet ihn recht in seinem Buch de ani
mae transmūt. Da er sagt / Multi ig
norantes &c. Ihr viel wollen auß ih
rer vntwissenheit mit gemeinem aqua
fort etwas fürnehmen / das Werck in
materiam primam zu bringen / wen
sie aber die Bücher durchlesen / wür
den sie befinden / das solches alles den
wenen zu wider. Solches wiederlegt
er in Testamento c. 9. vnd in der pra
ctica, tu in virtute chaos &c. Du
solst zum ersten nehmen 2. Theil Q. E.
D. five vitrioli, vnd halben theil salni
ter, wie hernach im Alphabet zu se
hen / so man doch wol weiß / das man
auß diesen zweyen stücken das aqua
fort machet: Derowegen auß diesem
Capitel zu sehen / das er daselbst die a
quas fortes vnd scharffe Wasser ma
chen lehret / vnd nicht andere / darumb
seit ihr vnd eure Meister nun lauter
bestien.

Caput

99 p. 164 l. 34 s.
p. 186 l. 7.

pro ma p. para
& cu sulphure

99 p. 144

W. J. Hou. phi.

Joseph. Land

hil. Sulphur

3. C. 1. p. 1. an.

cap. 5.

Caput IV.

Ist eine Antwort auff diese
fürgeworffene sieben argu-
menten.

Lieber Sohn / durch solche vñnd Artis che-
micæ assen-
tio.
dergleichen Reden wird nicht al-
lein die Kunst veracht / sondern es
werden auch die Artisten hiervon irre
gemacht. So höre mir nun auch zu
was darvon zu halten: du hast gelesen
Arnoldum de villa nova in der Epi-
stel an den Papsst Bonifacium, darinn Omnes
res creatæ
sunt multi-
plicabiles.
er sagt / daß alles was da wächset vñnd
geboren wird / sich vermehret / wie an
den Bäumen / Früchten vñnd Stau-
den / auch in gleichem an den Thieren
zu sehen: auß einem Körnlein werden
1000. auß einem baum 1000. ästen vñ
zweigen / vñnd auß denselben wider an-
dere ohne Zahl: also wird auß zweyen
Thieren ihr Zahl in viel tausend ver-
mehret: die metalla aber werden in der
Erden geböhren / vñnd wachsen darinn
R iij nen/

men / darumb vermehren sie sich auch
 ohne Zahl. Vnd damit ichs küniglich
 sage / so stehet geschrieben / Est una &
 sola Medicina, es ist eine einige Arzney
 von der dritten Ordnung: selbige
 wird auch die einige vnd warhaffte vnd
 ganz gewisse genant / auch der grosse
 köstliche Stein der Weisen / oder die
 edelste vnd höheste Arzney der Philo-
 sophen. Diweil nun die Kunst wahr
 vnd gewis ist / so sind die vnwissende
 vnd ignoranten ihr grösste Feinde. A-
 ristoteles sagt in libro meteor, am
 letzten Capitel; Si argentum &c. So
 das Quecksilber rein seyn wird / so
 wird es die Krafft des weissen Schwef-
 fels hart machen / darumb bereiten die
 Artisten das Elixir ad album: eben
 also sagt er auch vom roten sulphure
 zu machen Wann Hermes in sei-
 ner tabula smaragdina sagt / verum
 sine mendacio &c. berichtet Hortu-
 lanus darüber / das er diese Worte ges-
 schet diejenige zu convinciren / so diese
 Kunst

Quoniam est
 optima Medica
 haec unalis
 Re:
 Medicina et
 laetis ordine

Arzafferi
 tur vera
 authorita-
 te Aristo-
 telis.

Hermetis
 Hortulani

Kunst vernichten. Desgleichen sagen auch viel in ihren Schrifften hiervon Thomas de Aquino, vnd Raymundus Lullius, vnd ist nicht nöthig darvon weiter zu reden. Es ist eine leichte vnd geringe Sach darzuthun/das den Weysen möglich ist / die geringere mes- tall in O. vnd Y. zuverkehren.

Thomæ A
quinatis
Raymundi
Lullii.

Caput V.

Darinnen die Chemia noch weiter stabiliret wird.

Etlliche dinge werden specifica genennet / als da ist die gestalt der Menschen: Ein anders aber ist species speciei, als vnder den Menschen sind etliche schwarz / wie die in Africa, andere weiß wie die in Europa, vnd ist da kein vnderscheid als allein die Farbe / dann wir kommen alle von Adam her. Also ist es auch mit den metall en beschaffen / dann sie haben alle einen vrsprung vnd ein materiam, nehmen

quamvis
homines
inter se dif-
ferant co-
lore, unam
tamen om-
nes ha-
bent ori-
ginem, ita
etiam me-
talla.

lich sulphur & mercurium: sind also nicht in der materi vund substanz sondern in der Farb vnterscheiden/ vnd das geschicht nach ihrer Reimigkeit oder Vnreimigkeit / wie sie die Natur in der Erden zusammen gesezet vnd gekocht hat / viel oder wenig nach den graden des feuers. Gleich als zwen Menschen / einer ist gesund / der ander krank / der Gesunde ist frölich vnd hat eine gute Farbe / der Krancke aber nicht / noch sind sie in der gestalt beyde Menschen / vnd die krankheit ist allein ein zufall. Wienun wol möglich ist / das man die Krancke gesund machen kann / also kann man auch den krankten metallten helfen / als Saturno, Jovi, Marti, Veneri, Mercurio, das sie den gesunden als Soli & Lunæ gleich seyn. Es werden auß aller dingen Mutter der Erden gesunde vund krankte dinge gebohren / welchen doch der Mensch durch seine von Gott verliehene kunst helfen kã / sie gesund vñ rein zu mache.

Was

Morbi curabiles tã in hominibus quã metallis.

Was sind die Erze vnd mineren der
 Metallen / wie auch andere auß der er- Omnes mi-
 nerae pur-
 gari pos-
 sunt, ita &
 metalla.
 den herkommende Sachen / für unrei-
 ne / auch mit Roth vnd Unsauberkeit
 vmbgebene dinge / doch machet der
 Mensch schöne Metallen daraus;
 soll ihm dann nicht möglich seyn / sie
 höher zu gradiren / vnd das ♀ ♀ ♀ vnd
 ♂ dem ♂ vnd ♀. als den beyden reines-
 ten / gleich zu machen. Es ist zwar
 schwerlich zu thun / vñ scheint schier
 der Natur vnmöglich / jedoch kan man
 eins / warumb nicht auch das ander:
 Dann so die imperfecta metalla läg-
 genug in der Erden gelegen wehren / so
 wehren sie auch ♀. vnd letztlich ♂. wor-
 den / wie wir dann sehen / daß kein Sil-
 ber sey wann es hoch vnd gut ist / so
 nicht Golt bey sich führe. Daher wöl-
 len die Philosophi, man finde kein
 Golt so nicht zuvor Silber gewesen /
 vnd allein durch die wärme der Erden Natura
 perficit
 metalla
 imperfe-
 ta, ita &
 aur.
 mit der Zeit zu Golt worden. Dann
 allezeit wann die Natur ein Metall
 R v gebie-

gebietet / so wolle sie es gern zu Gold
 vnd also vollkommen machen / sie wird
 aber auß Schwachheit vnd Verkürz
 zung der Zeit / so sie darzu bedarff nes
 ben anderen widerwertigen impedi
 menten daran verhindert / darumb ist
 deß Silbers vnnnd Golts einerley Na
 tur / vnd kocht es die Natur in der Era
 den auff einerley weise / wird immer zu
 besser vnd höher gradirt bis zur Volla
 kommenheit kömpt vnd recht Goldt ist.
 Daher findet sich bey dem Bergwerck /
 daß die Marc Silber offte 18. karat
 hält / etwa gar ein quart / etwa 2. Loth
 mehr oder weniger : also wird immer
 zu eines auß dem einigen / vnnnd das
 dritte auß den zweyen / vnnnd also fors
 an / dann eines kan nicht zum dritten
 werden / es muß zuvor zwey
 seyn / als das mittel
 ding.

Caput VI.

Man wöllen wir weiter alle Ar-
 gumenten/so vns fürgeworffen/
 worden / erklären vnd wiederles-
 gen / vnd das beste heraus klauen.
 Erstlich das man mit dieser Kunst den
 Christen gegeden Türcken sol zu hülf
 kommen / auch darvon den armen
 guts thun / soll solches jederzeit gesche-
 hen/wenn schon die Kunst nicht wehre/
 also auch den Christlichen Glauben
 zubeschützen: dann was ein Reicher
 übrig hat/sagt die schrift/ist nicht sein/
 sonder der Armen/vnd das ist nicht als
 lein mit Gelt / sondern mit allem was
 er übrig hat. So kömpt das Vnglück
 vnd Armut von vnseren Sünden/
 propter peccata veniunt aduersa.
 Also finden wir in der heilige Schrift/
 das wann das volck Gottes sündigte/
 war von stund an die Rute vnd die
 straff Gottes mit einer plage hinder
 ihm/das wußten sie wol: darumb wenn
 sie

Argumen-
 tis supra
 allatis re-
 spōdetur.

Ad primū.

sie schon hetten viel Silber vnd Golt
 dargegeben/ wehre doch die straffe des
 Hertzren nicht außgeblieben. Wöllen
 wir den Türcken schlagen / so müssen
 wirs anders angreifen; remota cau-
 sa remouetur effectus: so ein Läd sein
 verderben vnd vndergang siehet / sollen
 sie Buse thun/ von Sünden absteheñ/
 sich gegen Gott demütigen/ vnd gnade
 begehren; gute justiz halten / kein
 Gotteslästeren noch vnzucht leiden.
 Wenn das geschichte / so nimbt vns
 Gott wieder zu Gnaden auff / wie die
 Stadt Ninive vnd andere mehr. Wie
 gut vnd Golt aber solches zuerkauffen/
 ist vnmöglich / vnd hat Gott sonsten
 vnzählbare wegen der erlösung/ bedarff
 der Alchymi noch ihres vermögens
 darzu gar nicht: vnd ob es schon Ray-
 mundus gethan hat / so hat er damit
 mehr gesündiget/ vnd wie ist es zeitlich
 damit ergangen? Er hat dem König
 Eduardo vnzählich viel Golt gemache
 damit er in Barbarien ziehen / vnd
 das

dasselbe Land zum Christlichen Glauben bringen solte / hat also zu seiner zeit vermeinet Gott ein wolgefallen / vnd ein gut vnd groß wercke darmit zu thun. Aber dieser König ist mit 800. Schiffen erstlich auff Franckreich gezogen / vnd dasselbe reich ihm vnderthänig machen wollen / vnd darüber viel Christenblut vergossen. Als solches Raymundus innen worden / hat er sich über den König hart erzörnet / dies weil er ihm verheissen in die Barbaren zu ziehen / so bald er heim kähme / er soll ihm nur frey Golt machen / aber Raymundus hat sich von ihm abgewendet.

Zum andern daß einer vermeinet Ad secundum. die ganze Welt vnder sich zubringen / diesen man doch kein Exempel finde / ist dieses ein schlechte ration, dann der Mensch / welchem Gott solches offenbahret / trägt liebe zu seinem Nächsten / vnd siehet daß ers nicht vnüßlich anleget: Dann einem solchen Menschen stellet

Stellet Gott das himlische vnd irdische
Paradies für augen/ das siehet er auff
Erden/ darumb läset ers keinem sol-
chen Tyrannen oder gottlosen Mens-
schen zu theil werden/ vnd wird wol für
ihren Augen verhalten. Darumb wem
es Gott offenbahret/ dem gibt er auch
die Gnade/ daß er es recht anleget/
vnd wiewohl ers auch vielen Heyden
giebet vnd gegeben hat/ so gibt er ihnen
doch auch den Verstand/ damit sie es
erkennen warumb vnd von wem sie es
haben.

Ad tertiu.

Zum dritten/ ob ihrer wol viel sind/
so darüber verderben/ sedoch darff etz
wa ein stündlein von G^ott kommen/
das ihnen offenbahret/ daran sie zu
frieden sind/ ob sie schon ein Jahr ver-
gebens darüber arbeiten/ auch etwas
vnkosten daran wenden/ Item 3. oder
4. Maas Baumöhl/ vnd etwa 20.
Maas Kohlen/ so trägt es doch kei-
nem das Jahr vber 30. Gulden/ das
kan ja keinen verderben/ da einer sonst
im

im Jahr/ mit trincken/ spielen vnd andern vnnützen dingen viel ein mehrers anwendet / vnd dennoch darüber nicht verdirbet. So sind auch viele erfahrene vnd gelehrte Aristen/ so durch ihr vielfaltiges studiren vnd Weißheit solche Kunst von Gott bekommen/ wiewol vnder tausenden nicht einer; vnd wann es schon jemandes bekömpft / so fällt doch der Verstand mit zu dasselbe andern zu verhalten / dann sie wissen was für Gefahr bey allen Menschen Kindern darauff stehet/ die einem jeden des halben würden zuschicken: Dann welcher einen schatz offenbahr umbträgt/ der begehret beraubet zu werden/ eben also ist diß auch ein ding.

Zum vierten/ daß man auch in H. Ad quare
Schrift nichts darvon findet/ als von andern Künsten ist wahr; dann die H. Schrift allein zum Heil der Seelen vnd nicht zum Gelt vnd gut geordnet. So ist auch der Reichthumb wie ein Pferd/ das nicht ein jeder reiten kan:
Dara

Darumb sagt Christus / es gehe leichter ein Camel durch ein Nadelöhr / als ein Reicher in Himmel / ja er schreyet auch das wehe vber sie an vielen orten. Gehöret also die Kunst allein dem filius doctrinae zu / vnd nicht den vnweisen ; dann diese gebrauchen sie mit Bescheidenheit / Gott lobend vnd dankent / nicht das sie sich darvon reich machen wöllen / sondern anderen darvon mittheilen / wer nun anders gefusnet ist / der darff darnach nicht suchen / Gott gebe sie ihm gewislich nicht.

Ad quintū Zum fünfften / das Arnoldus wil mit dem wasser des gemeinen mercurii solviren / Raymundus aber sagt / es sey nicht das rechte Wasser hier zu / vnd das man daher vermeinen wil / sie wehren wider einander / das ist ganz nichts. Du kanst kaum vier schnitten Brot einander gleich schneiden / vnd wilt dich vnderstehen diesen Spruch der Philosophen zu vrtheilen in der substans sind sie nicht wider einander / son

sondern allein in den Worten / sodus
 nicht verstehest / dann es ist deines
 Wercks nicht / darmit umbzugehen.
 Die solution, darvon sie reden / ist
 zweyerley / eine ist gar subtil / so die cor-
 pora zur höchsten Subtiligkeit bring-
 get / darvon Raymundus in seinem
 Testament sagt / vnd in der Practica /
 post modum tu fili accipias &c.
 Auch sagt er gar viel hiervon im büch-
 lein vade mecum, vom 20. bis ins 33.
 Cap. Die andere solutio ist conjun-
 ctiva oder copulativa, das ist, wenn
 man das Wasser / das vegetabile, die
 Q. E. durch die sublimation des ge-
 meinen Mercurii nimbt / dardurch
 man mit hülff dieser copulativischen
 solution die Vereinigung der Leiber
 zu wegen bringt / welche ich in diesem
 Buch nicht brauche / dann es erfor-
 dert viel zeit in dieser Arbeit des subli-
 mirens / darvon dann Raymundus in
 erstgemeltem Büchlein vade me-
 cum im letzten Capitel. Accipe mer-
 & curi-

Solutio duplex
 1. corporum
 2. copulativa

Wird die corpora ab-
 solutur, durch die
 etc. durch die
 nationen für sich
 etc.

Wird die Q. E. zu
 etc. potest.

curium & sublima &c. sagt.

ad sextum

Zum sechsten daß sie vns die Vne-
 nigkeit der Lehrer fürwerffen / ist sol-
 ches wol wahr / dann es einer auff ei-
 nem Wege findet / mag aber ein ander
 in einem anderen Wege finden / dann
 diese Arbeit ist groß / vnd beschleust ein
 jeder sein Werck wie ers gefunden hat
 mit dem Spruch: Es ist ein Stein/
 eine Medicin / zu dem nichts frembdes
 gethan wird / allein daß ihm seirvbr-
 ges benommen wird. Vnd das ist war
 daß es ein Stein sey / derselbe ist Sol &
 Luna, wie wir solches in den 3. himl-
 schen wegen offenbahren wollen. Me-
 dicina una, das ist die Metall / so von
 irer potentia ad actum gezogen wer-
 den / als dann werden sie lebendig / vnd
 mit hülf der Q. E. dahin bewegt: dar-
 zu muß man die corpora ad primam
 materiam bringen / welches durch der
 Elementen scheidung geschicht / vnd
 daß man das Wasser ob der Erden fix
 mache / vnd sie dann multiplicire
 durch

durch die schlechte sublimation der Metallen/ nemblich durch mittel ihrer Seele. Der dritte Weg ist nach Calcination und Solvierung / das man das corpus vergrabe vnd einträucte durch die putrefaction vund destillation, vund das so offte wiederhole / das das meiste vnd reineste durch den alembicum auffsteige / vnd seine terrestret dahinden bleibe. Darmit mustu den dritten Weg verstehen / die corpora zu ihrer prima materia zu bringen. Vnd diese reduction zur prima materia ist das Meisterstück darauff / quia hic pendent Lex & Prophetæ.

Zum siebenden / das die aquæ fortes zu der Kunst vntäuglich sind / vnd gleichwol Raymundus selbige im Testament setzt / vund darmit arbeitet / das ist zu mercken / das er einen vnderscheid machet zwischen dem gemeinen vund der Weyssen aqua fort. Darumb sage er wiederumb darauff in cap. ignorantæ &c. auch im 5. Cap. daselbst!

L ij

ista

*Quæstio
de aqua
forti*

Ad septimum.

*Aqua fortis chymica
vulgaris
philosophica*

*Aqua fortis
ph. l. v. s. s. s.
abs. g. s. s. s.*

ista distinctio &c. Darumb vnser
scharffes Wasser wird auß diesen 3.
Figuren B. C. D. igne depurato,
menstruo acuto vnd Q. essentia ge-
macht. Darumb das B. ignis depu-
ratus, das gereinigte Feuer / ist das die
Form giebet / vnd die ander 2. Buch-
staben die Figur vnd Bedeutung dann
die Wasser de Sale sind gemein ohn
alle form / das B. des gereinigten feurs /
welches Gewalt hat anfänglich die
Metallen / zu putrificiren vnd leben-
dig zu machen. Darumb wenn Ray-
mundus die scharffe Wasser veracht /
so meinet er die Scheidewasser / vnd
nicht der Weisen Wasser.

Caput VII.

Eine offenbarung dieser dreien
heimlichen Stück / damit die Weis-
sen hinfür o nicht mehr veracht
werden.

Lestlich solstu wohl bedencken /
was die Philosophi sagen / weis
vnder

vnder tausent Artisten einer zu der
 Kunst komme/ so sey es genug: Dann
 zu diesen vnsern Zeiten will man nicht
 mehr drauff studiren oder sich damit
 bemühen / wie die Alte gethan haben:
 Daß nun ein jeder Schuster oder
 Schneider die philosophische Bü-
 cher verstehen soll / vnd die vnderschei-
 den können / da sie doch nichts gelernet
 oder darauff studiret haben / das wird
 nimmermehr geschehen / daß sie es fin-
 den können / denen aber stehet der Weg
 offen / so ihre Sprache vnd andere dar-
 zu nöthige Wissenschaften verstehen/
 auch in natürlichen Künsten erfahren
 seyn. Es suchen vber das etliche in ar-
 gento vivo, etliche in marcalitis, et-
 liche in arsenico vnd sulphure, uri-
 na, Alaun / Salz vnd sehr viel in ni-
 tro: etliche im Blut / Harn / excre-
 mentis, Eyern / Klauen der Thieren
 &c. vnd wer kan alles erzehlen / es ist ver-
 driesslich zu sagen. Nun zu Widerles-
 ung aller dieser Meynungen / sage
 L iij ich

Tria secre-
 ta revelan-
 tur.

AB Primum
secretum
est mate-
rialapidis,
nempe au-
rum.

Das erste Geheim-
nis ist die Erde
welche die Natur
aus sich selbst
aus dem Feuer
aus dem Wasser
aus dem Luft
aus dem Feuer
aus dem Wasser
aus dem Luft
aus dem Feuer
aus dem Wasser
aus dem Luft

AB

ich frey heraus / das die rechte materi-
nichts anders ist / dann das Feuer des
C. dann in anderen Sachen kan man
diesen Samen nicht finden / wie in
Geneli stehet / das einem jeden Ding
sein Saame mitgegeben / welchen es in
sich selbst habe. Auch sagen die Weysse/
Omne simile generat saum simile.
Hermes sagt / der Vater ist die Sonn /
vnd die Mutter der Mond. Avicen-
na sagt : Man findet keinen solchen
sulphor oder Samen / der die vnvoll-
kommene Metall vollkommen ma-
chet / als das O. vnd J. in sich hat ; das
bezeugen alle Weysen / der Hortula-
nus, Rasis, Geber, Avicenna, Ar-
noldus vnd Raymundus, wenn sie
ihre practicam anfangen / sehen sie als
tezeit : & O. vnd J. Raymundus in
seinem Quæstionario sagt : Wie sich
das Feuer in seiner Wärme hält / oder
wie das Feuer ein Anfang ist der Be-
feuerung / also ist das O. vnd das J.
ein Anfang Gold vnd J. zu machen.

Das

Das ander geheimnuß dieser Kunst
 ist die Q. E. vegetabilis, dardurch et-
 liche beweget worden / daß sie für dis-
 Wasser den gemeinen S. salniter / Zi-
 nober vnd Alaun genommen haben.
 Vnd wiewol diese dinge alle zur cal-
 cination sehr gut sind / so haben sie
 doch die Krafft nicht / die z. hohe Liech-
 ter als O. vnd D. lebendig zu machen /
 dann es ist nicht das rechte agens zu
 diesem patiens; igitur non sequitur
 perfecta actio, multò minùs multi-
 plicatio & augmentatio vel gene-
 ratio. Wie der Mensch vnter allen
 Thieren das edelste sich mit seines
 gleichen vermählet / also thut auch das
 Golt vnter allen mineralischen din-
 gen / wie jederman wissent ist: Dann
 das Feur verzehret die andere alle / aber
 das Golt nicht. Daruub ist ihm vnse-
 re Q. E. mit seiner würde am gleiches-
 ten vnd süglichsten / daß es mit verei-
 niget werde. Dann alle andere rectifi-
 cirte vnd köstliche Wasser zerstören

Secundū
 secretum
 quinta es-
 sentia ve-
 getabilis.

Quinta eff
multipli-
cat aurum
in virtute.

nur seinen Sähmen vnd gestalt / aber
vnsrer Q. E. vermehret es nur in seiner
Krafft. Solches zu beweisen / in der
zeit da ich zu Rom war / als man ohnz
gesehr ein fundament außgrube /
wurde in einem Bleyern geschirz solche
gebenedeite substanz gefunden / vnd
ward daran nach der zahl Christi das
848. Jahr gemeldet. Vnd als wir das
geschirz aufftheten / dann es war ver-
küttet / fanden wir ein kleines Löchlein
mit einem glasz ringsherumb mit dünn
geschlagenem Golt bekleidet / vnd oben
darauff im fache mit dünn geschlage-
nem Bley. Es war so ein Himlischer
Geruch / daß wir als die vmbstehenden
gleich erschracken / vnd vns drob ent-
setzten / also daß wir darauff schluffen /
es würde das Golt vegetiren wege sei-
ner Gleichförmigkeit / wie ich solches in
meine secretis darthun wil / daß allein
in vnsrer Q. E. das Golt vegetiret
wird / aber in anderen Wassern nicht /
sonder darinnen nur ärger wird. Alle
ander

andere Wasser verderben / aber vnser
 Q. E. nicht: Dann je mehr etwas dar
 in gekocht vnd destilliret wird / je vol
 kommener wird es / vnd augmentiret
 sich in virtute vegetativa; darumb
 dem Golt mehr nichts dienet als vnser
 Q. E. Damit ich aber alles vermelder
 will ich erklären / was die 4. Säulen in
 dem essentialischen fundament die
 ser Kunst sind. Erstlich ist das univer
 sal Chaos genant / welches eine rechte
 vermischung aller elementischen Sa
 chen / der mineralien, vegetabilien
 vnd animalien ist: vnd wo die schei
 dung der Elementen nicht geschehen
 ist / da ist noch die Vermischung
 ihrer aller. Derowegen der Artift das
 Ende dieser Kunst bedencken soll / was
 das sey / das Golt vnd Silber gehe
 re: Er soll sich auch wohl embilden /
 daß er weder Golt noch Silber mit
 einer anderen materi vermehren kann
 als mit Golt vnd Silber / dann selbige
 sind der anfang vnd ende dieser Kunst.

L v

Vnd

Quatuor
 columnæ
 fundamen
 ti essentia
 lis.

Quatuor
 columnæ

AB

Quatuor

Mēstruum
vegetabile
necessariū
ad artem.

Und dieweil nicht möglich ist das
Gold vnd Silber ohne die vegetati-
vam vnd die bewegung zu multiplici-
ren / so erfindet sich daß das menstru-
um vegetabile vonnöthen ist / so das
mittel zwischen dem anfang vnd ende
giebet / also daß du sehen kanst wie in
diesem chaos vermischet sind / vnd der
gülden vnd silbern Materi / wie auch
vnsers menstrui vegetabilis, ele-
menten zerstöret liegen. Non autem
credas, quod iste liquor cuncta
mafaciat.

Secunda
columna

V Zum andern / die erste Form vnd
speciem gibt der Künstler oder der Ar-
tist / welcher die ingredientien vnd der
ren Form beweget / daß sie à potentia
ad actum kommen / mit welchen er in
der Substantz des andern handelt.

Tertia

V Zum dritten / die erste Materi ist die
potentia eines jeden Anfangs selbst
in einem anderen principio zu wir-
cken. Ist also ein Ding daraus wie
vnsers menstruum resolutivum, so
nemb-

nemblich die Metallen aufflöset/ ma-
chen: darzu dann gehören die perfe-
cte Mitteln vnd die vegetabilia, die
vnser menstruum scherffen.

Zum vierten ist zu mercken/das das *Quarta.* *NB*
menstruum vegetabilisch oder mi-
neralisch sey: dann das menstruum
vegetabile ist ein rectificirt bren-
nendes gescherrfftes Wasser/ so vom
Wein entsprungen/ mit welchem man
die Metallen natürlich aufflöset/ nemb-
lich mit dem vegetabilischen Saft
dieses menstrui, darinnen die Metals-
len außgezogen vnd dissolviret wer-
den. Alle natürliche Dinge auff Erden
werden durch die/ so vber vns seyn/ re-
giret, darumb sagt Hermes, quod su-
periora sint sicut inferiora. Durch
die oberen verstehe Q. Essentiam, vnd
durch die vndere verstehe die 4. Ele-
menten. Darumb jederman siehet/
das die Elementen keine Krafft haben
ohn die Q. E. so sie regiret. So ist es
auch mit den Elementen vnsers steins
beschaff

beschaffen; dann das Golt hat für sich
selbsten keine Bewegligkeit / es bekom-
me sie dann durch Hülffe vnnnd Krafft
vnsrer Q. E. darumb ist auch zu mer-
cken / daß alle natürliche Meister diese
Arbeit die kleine Welt genennet haben /
ihren Samen darmit anzuzeigen:
vnnnd was für Ordnung in der grossen
Welt sey / dieselbe lasse sich auch in der
kleinen finden / damit sie also durch die-
se natürliche Mittel zu einem natürli-
chen End kommen mögen. Darumb
auß notturfft erfolgt / daß sie die Ele-
menten deß Golts bewegen müssen mit
der Krafft vnsrer Q. E. so sie anders die
rechte natürliche Ordnung halten
wollen. Darumb sagen die Weysen/
daß das größte geheimniß dieser Kunst
sey / das himlische Wasser zu wissen /
das vnsrer corpus zu einem Geist ma-
chet. Vnder allen vegetabilien ist ei-
nes allein das edelste vnnnd beste / darauß
die verstandige ihre Q. E. machen / wel-
ches vnsrer verborgen Stein ist. Gott
der

Opus phi-
losophi-
curæ mi-
crocosm⁹.

Aurum
vegetan-
dum est.

Aquæ phi-
losophicæ
cognitio
summum
secretum.

der Allmächtige hat drey fürnehmne
 Bergwerck erschaffen / deren eines das
 Golt / das ander Silber / das dritte vnd
 zwar vnter den vegetabilischen Din-
 gen das graß ist. Arnoldus an Pappst
 Bonifacium sagt: Man soll der a-
 amalgamirten Veneri viel des aqua-
 vitæ das ist Mercurii vivi zusehen/
 von wegen seiner vegetation; Da
 meinen die einfältige / es seye der gemei-
 ne Mercurius, welches doch nicht ist/
 dann im Rosario stehet de sulphure,
 daß der feiste sulphur vnd Mercurius
 kein nütz seyen / vnnnd nicht tåuglich zu
 dieser Kunst. Raymundus Lullius
 sagt in seinem quæstionario diese
 güldene Worte: Ministerium &c.
 Unser Stein ist ein brennendes / volle
 kömliches / rectificirtes, vom Wein
 herkommendes Wasser / durch wels-
 ches vnsera corpora calciniret, auffge-
 gelöst / putrificirt, gereiniget / auch die
 Elementen getheilet / von dem \odot durch
 seine wunderbarliche anziehende krafft
 erh \ddot{e}

Mercurius
 vulgi non
 est aqua
 philoso-
 phorum.

AB

erhebet werden. Die aber ein ander Wasser meinen/die kommen nimmer mehr zu einem guten Ende / darvon dinstmals genug.

136 lin.
6739
Tertium
secretum
unio quin-
tz essen-
tiz cum
auro vel
argento,

*die hie et ante
den hie de pra
parations
+ auz des
milt vol de quo
ex. ex. ab. abo
ha. ex. cop. 9
no. ex. po. 2
barni de dupli
modo p. 191.
raup. et
borum.*

*in falor B. h. 2
3. 5. 6.
900 Del Q. in
Reginive Q. 9
qu. post. in
p. h. a. c. h. o. e. 59
Regini des. h. 10
2012 alb. ex rubrum ex socsal invenit ut
ms. Mauna.*

Das dritte geheimnuß dieser Kunst ist die aller grösste vnd höchste wissenschafft / wie du diesen spiritum Q. Essentia durch ein mittelding mit den zweyen hohen Liechtern der welt / Sole & Luna, vereinigen solst. Dann du solst wissen / mein lieber Sohn / das die himlische Geister sich nimmermehr mit den irdischen elementischen corporibus, ohn das mittel ihres geheimnuß vereinigen / welches von vnserem geheimen Mercurio sublimato gemacht wird. Vereiniget sich erstlich mit einer süsse in ihm / vnd nimbt von den zweyen cufferlichen Dingen das Dhl; das ander ist ein mittel oder salziger geist / welcher den Leib zusammen vereiniget; vnser Q. E. macht auß ihm eine liebliche harmoniam der Music / vnd diß Dhl gibt ihm von dem himlischen Geist / soviel ihm gebüret / durch

sigene

eigene vnd natürliche vereinigung im
 ersten anfang seines vrsprungs / wels
 ches auch Hermes anzeiget / da er sagt;
 daß das obere ist gleich wie das vnderes/
 wundersachen darmit zuverrichten.
 Darumb diß öhl oder Safft eine grose
 concordanz vnd Freundschaft mit
 dem himlischen Geist hat / vnd verglei
 chet sich fast mit den corporalischen
 dingen / so viel die elementen betriffe/
 wie daß ist Sol & Luna; darumb man
 ohne das zur reinen wahren Medicin
 nicht kommen kann / weder in der ers
 sten / andern oder dritte ordnung. Von
 diesem mercurio sublimato oder öhl ^{Oleum}
 hat kein Meister reden dörffen / als als ^{philos.}
 sein in gar verborgenen worten / oder in
 ganz metaphorischen figuren; dare
 umb mir auch nicht gebüret viel dare
 von zu sagen / sonder weise dich auff's
 Capitel / so hiervon folget / vnd auff's
 Alphabet, so auß seinem Bergwerck
 genommen worden / nehmlich durch
 hülfte der destillation, purification,
 cal-

176 Christophori Parisiensis
calcination, vivification vnd subli-
mation, vnd dann durch die resoluti-
on in seinem Wasser vnnnd humido:
Solches ist der ganze modus vnd die
wahrhaffte ganze Arbeit / die zwey
luminaria de potentia ad actum
vnd zur vegetation zubringen. Vnd
sind hiermit viel Geheimnüssen offen-
bahret / darumb sey auff diß
mahl genug hiervon ges-
reDET.



Das

Das ander Buch
 Von dem Baum der
 Weisen.

Das I. Capitel A.

Vom Mercurio der Weisen /
 vnd wo er gefunden wird / auch von sei-
 ner präparation vnd erster putre-
 faction.

In der ganken Wahrheit /
 lieber Sohn / das chaos,
 welches durch das A. be-
 deutet wird / war die erste
 materi in der Erschaffung der Welt.
 Vnd von der allerreinsten substanz
 dieses chaos machte Gott den Him-
 mel / von dem gröbern vnd unreinen
 machte er 4. theil / die Erde / Wasser /
 Luft vnd das Feuer. Diese Gleich-
 niß muß ich führen / vnd zum Anfang
 dieser herrlichen Kunst vnd Meister-
 schaff geben. Darumb ist vonnöten /
 das

Ur chaos
 fuit princel
 pium ma-
 teriale ma-
 crocosmi
 ita & no-
 strū chaos
 nostri mi-
 crocosmi.

Materia
philosophica
naturalis est
non artificialis.

Caelum
philosophia
ex potentia
ad actum
deducendum.

Unica substantia
sub caelo, cui
vis inest
reducendi
metalla ad
vegetationem.

das du ohn feh vnser materi wissest/
welche wir gleichnußweis auch chaos
vnseres anfangs nennen/welcher auch
in ihm die 4. Elementen begreiffte / vnd
von desen reinem Theil machen wir
vnsern Himmel. Man wölle sich aber
nicht einbilden / das diese materi von
einem Artisten gemacht sey / sondern
sie ist auß Wirkung der Natur also
beschaffen. Mus demnach die mensch-
liche Vernunft / sich bearbeiten diesen
vnseren Himmel zu seiner Wirkliga-
keit vnd ad actum, so diese vnser ma-
teria in potentia hat / zu bringen.
Darumb lieber Sohn magstu mit
gar geringem Gelt einen vnermeh-
lichen Schatz erkauffen / vnd glaub mir /
gleich wie vnder so vielen Steinen nur
einer ist / der das Eisen an sich zeucht/
also ist auch nur eine einzige Substanz
vnder dem Himmel / welche die Krafft
hat die Metallen in ihr erste materi zu
bringen / dieselbe zu reinigen / zu erneu-
ren / vnd zu einer wahren vegetation

und
die stein in einem wald
die halsen hat

vnd Erhaltung ihrer innerlichen form
 zu reduciren. Vnd damit solche von
 den unwürdigen nicht erkant werde/
 sind ihr vor den Weisen vnzählich viel
 Namen gegeben worden. Etliche nen-
 nen sie argentum vivam, vnd sagen
 recht daran/ dann sie die Metall lebens-
 dig macht mit einer lebendigen vege-
 ration. Etlich nennen sie ein aquafort
 vnd sagen auch die Wahrheit / dann sie
 hat ein wunderbare Krafft das vnrei-
 ne von den metallischen Corporen zu-
 scheiden. Etliche heissens einen sul-
 phur vnd sagen auch recht/ dann sie
 hat in ihrer eigenen Substanz zweyer-
 ley art des sulphuris, eine ist geistlich
 in der kleinen sphæra ihres Feuers/
 darvon wir vnser quintam essen-
 tiam activam nennen; die ander art
 des sulphuris hat sie in ihrer terra
 verschlossen die ist fix vnd beständig/
 welcher sulphur durch die ordentliche
 Mittel vnser Meisterschafft auch an-
 sich nimpt den geistlichen obbemelten

¶ ij

sul. igneum, &c

Varia no-
 mina ma-
 terie phi-
 losophicæ

Argentum vivum

Mercurius

Spirituales ignis

Corporalis aqua

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

Philosophia

corporale
purissimū,
fixum, se-
cum spiri-
tuale illud
figens.

fulphur, vnnnd figirt ihn mit sich vnd
schiedentlich / vnnnd macht darauff ein
wahres geistliches corpus homoge-
neum, dann er zeucht so bald an sich
die sublimation der reinen Theilen /
welches wir an seinem Orth weiter er-
klären wollen.

Nominum
multitudo
seruit ad
artis occul-
tationem.

Darumb lieber Sohn die subli-
mation dieses argenti vivi, so da ist
mineralisch / animalisch / vnd vegetabi-
lisch (welchedrey Namen doch bey den
Weisen nur eins vnnnd nur ein ding ist)
zu verbergen / haben sie ihm so viel Na-
men gegeben / auff das die rechte fili-
doctrina ihrer Erbschafft auß hin-
dernuß vnnnd Widerstand der Tyrans-
nen nicht beraubet werden: Vnd wöl-
len wir diese materia den Baum des
Z. nennen / so diese herrliche vnd schön-
ne Früchte trägt / vnd ist deren practi-
c

Mercurius
ubi quaer-
endus.

Also. Von dem Mercurio catholico vnd vngewöhn-
lich. Wer dieses Dings Wissenschaft
haben wil / der erhebe sein Gemüht ge-
gen dem himlischen polo, gegen Mit-
tag

tag

tag vund gegen Auffgang / vund ziche
 auß der Statt Benedig / vnd fahre so
 weit auff die rechte Hand bis er finde
 ein schön eben Land / daselbst ist vnser
 materi; wiewohl man diesen vnsern
 himlischen ζ . an anderen Orten mehr
 findet / diesen nehmet so viel ihr wollet
 vnd bedörffet / vnd brechet ihn diebein
 mit ganzem fleiß / thut ihn in ein bes
 chlossen Gefäß mit einem engen spi
 raculo, vnd lasset ihn darinnen auff 8.
 Tage faulen; Dann separirt sein
 Blut von allem seinem vermischtem/
 vund behaltet es in einem vermachten
 Geschirr an einem kalten Ort / das ist
 die herliche vnd himlische Substanz
 vnser ζ . welche den vngelährten ver
 borgen vnd allein den Weisen bekant
 vnd offenbar ist.

Auch ist zu mercken das wan man
 diesen ζ . graben vnd auß seiner mine
 ralischen Gruben nehmen will / so soll
 die Sonn vmb die 3. stunde seyn / es soll
 auch nicht gewulcket / sonder schön vnd

M iij

heis

Von Licht die fünfte
 Lection.

ad explicitum
 capitulo

libro 1. de
 p. 170 l. 6.

ad p. 170 l. 6.
 ad p. 170 l. 6.
 ad p. 170 l. 6.

Tempus
 colligendi
 ζ um.

282 Christophori Parisiensis

beiter am Himmel seyn. Diesen Stein findet man in seinen Erzgruben gar unterschiedlich / als schwarz / weiß vnd roth: Es ist ein jeder gut / aber vnder denen ist der rote am besten / dann er hat des feurs am meisten / vnd ist am besten zu vnserem werck / vnd so du allhier nichts verstehest / so besehe vnser aperi- toriū vnd erklerung des alphabets im Cap. so anfähet misericordia &c. da wirstu finden wie vnd wo du ihn suchē solst / wollens hierbey bleiben lassen.

Caput II. B.

Wie du solst die Form des A. in der Krafft dahin bringen / daß es das B. genandt werde.

B Forma lapidis est mercurialis.
Eber Sohn / ich sage dir mit klaren hellen Worten / daß die Form vnserers steins ein lauter Feur ist / welches mit geringer mühe zur himlischen Natur gebracht wird / ohn welche Arbeit kein ander weg ist weder gene-

in hoc capite docetur quomodo separari tertium, tripartitalem incipiamus per **DR** in hoc capite s. lit. H. in ex- sca. q. parat. in igne purificato, in quo a hunc a quo ultima in natura sub hunc ex sal. latent s. parat.

Hoc est sequentibus cap. libris usq. ad
cap. VII. ueluti in ap. de Solutione
Guevali ex Elucidariis.

Vest Sal ab
Ducit suos in
ad miri fide
quod vero Sparg
A separant hanc
Spargilla dy.
E. E. u. c. d.
huic est q. u. p.
Vest Sal ab
Ducit suos in
ad miri fide
quod vero Sparg
A separant hanc
Spargilla dy.
E. E. u. c. d.
huic est q. u. p.
Vest Sal ab
Ducit suos in
ad miri fide
quod vero Sparg
A separant hanc
Spargilla dy.
E. E. u. c. d.
huic est q. u. p.

ralis noch particularis, auch kein an
der zur wahrhaffter practic mag fürs
genommen werden / viel weniger zu dies
ser vnser Meisterschafft / den Edlen
stein in sein natürliche vnd himlische
Kräfte zu reduciren. Darumb lerne
hierbey die erfahrne Artisten zu erkenn
en / dann alle so darvon geschrieben
haben / vnd nichts von dieser forma
menstruali wissen / die verstehen ge
wiss nichts / ob sie schon in ihrer facult
et noch so gelehrt wehren / in Gri
zisch oder Latein / so glaub ihnen doch
nicht.

Die Practic dahin zukommen ist
also. Recipe vnser A. Vnd thus in
das V. Bis daß du blutrote Tropfen
im alembico siehest / so lang solstu es
treiben / vnd das ist das zeichen / dasbey
du erkennen kanst / wan das H. ges
chieder vnd von seiner Elementischen
materi auffgeloset sey. Den destillir
zum andern mal mit gemeinem Feuer
doch etwas linder : (das solstu mit

huic est q. u. p.
Vest Sal ab
Ducit suos in
ad miri fide
quod vero Sparg
A separant hanc
Spargilla dy.
E. E. u. c. d.
huic est q. u. p.
Vest Sal ab
Ducit suos in
ad miri fide
quod vero Sparg
A separant hanc
Spargilla dy.
E. E. u. c. d.
huic est q. u. p.
Vest Sal ab
Ducit suos in
ad miri fide
quod vero Sparg
A separant hanc
Spargilla dy.
E. E. u. c. d.
huic est q. u. p.

Separatio
puri ab im
puro.

M. iiii

anzei

quare haec repetitio
diuillat: fiat, Meit pa
raceso oleo: et out
em fla: Jolo das
volatile: Jolo das
le in der Jrdung
Elementen: Jolo das
garnen: Jolo das
Jym: Jolo das

184 Christophori Parisiensis
anzeigung dieses zeichens zum 4. mal
thun) als dann schütte diese Feuerige
materi in ein sauber V. destillirs mit
gebährlichem Feuer wie zum ersten
mahl / vnd nehm ihm zum anderen
mahlden theil so seine Zeichen gegeben
hat / vnd so bald die gegangen so höre
auff zu destilliren. Nachmals destil-
lirs zum 4. vnd 5. mal mit dem andern
regiment des Feuers / so wirstu die
Form vnser A. hinweg nehmen / wels
che jeso soll B. genennet werden: Deros
wegen mercke darauff / es ist der noht-
wendige Grund vnser Meisterschafft /
auch wirstu darbey sehen / wie offte die
vngeschickte Mägde auß schönern
Mehl schlechte Brot backen / wann sie
ameinknäte das grobe mit dē gutē vers
mischen. Also geschieht auch allen hofs
fertigen Aristen / welche meinen vnser
Q.E. mit dem H. von dem A. zu erlan-
gen / da sie es doch gröblich reinigen /
oder das Reine vom Bureinen nicht
scheiden. Solches zeige niemand an /
lieber

lieber Sohn / damit der Zorn Gottes nicht über dich komme. Also hastu in diesem Capitel wie du ohn scheidung der Elementen die Form vnd Krafft des A. sauber bekommen solst.

Caput III. C

Wie mit dem B. zu handeln / das es mit kräftiger multiplicirung solvire: darin findestu eine Wiederholung des ersten Theils / so solutiua in vnser summa genant ist.

En unbegreiflicher schatz vnd geheimniß ist es / das ich in diesem Capitel das B. scherffen lehre / vnd will es bedeuten durch das C. mercke wol darauff / dann es ist ein groß geheimniß / vnd weiß ich kaum / wie ichs mit worten herfürbringen kann / damit es nicht jederman verstehe. Auch Schweigen alle weise hierinnen still / vnd gebens allein mit figuren zuverstehen / dann ohne zweiffel / so ist es der erste

Neu

Schluss

Acuitio
menstrui.

Handwritten marginal notes in a smaller script, including a large initial 'B' and several lines of text.

186 **Christophori Parisiensis**
 adde. 3. hyl. y. vegetabil. ex. d. in. v. s. e. ym. p. l. e. r. o. r. u. m. ex. d. i. s. i. l. l. a. g. z. b. e. i. n. t. e. r. c. i. n. e. r. i. t. d. o. n. e. c. o. e. m. s. a. b. a. s. a. q. u. o. s. i. t. a. l. e. m. Deinde R. alteram materiam
 ex B. quod H. dr. ad
 i. h. d. e. m. 3. hyl. y. vege.

Schlüssel zu dieser Kunst. Du weißt

wol daß das B. nicht hat die würekliche
 Krafft in actu auffzulösen/wenn es mit
 seinem gehörigen mittel nicht gescherff
 set wird / wie ich schon vermeldet hab.
 Etliche habens mit oleo vitrioli acuiret/vñ das ist sehr gut/ etliche mit Sal
 nitre/ etliche mit Zinober/ etliche mit

diesen zweyen/ etliche mit allen dreyen/
 etliche mit irer terra, aber es war nicht
 gut/ daß es wird darvon grob vnd feist/
 Etliche mit vegetabilischen dingen
 als Kreuter / Wurgeln / Samen /
 Blumen/ die bekandt vnd gemein sind/
 vñnd in ihnen einen kräftigen Q. ha
 ben. Vñnd auff diese weise ist nicht als
 tein das B. ganz auffgelöset worden/

sondern haben auch darmit ihre wach
 sende / vegetabilische dinge vñnd ihre
 Präffte ohn zahl vermehret. Etliche ha
 bens mit der Q. E. der feuchten Blur

men acuiret/vñnd diß ist das fürnembste
 bedencken in vnser specification des
 alphabets. Viel philosophi habent
 diesen

tabil. ex. d. p. o. n. e. i. n.
 l. y. n. e. o. i. s. o. r. o. r. u. m. o. r.
 nec o. p. u. n. e. r. i. t. a. d. d. e.
 t. u. n. c. u. m. o. f. u. n. e. r. i. t. i. l. l. y.
 a. n. t. e. u. s. t. o. r. u. m. / e. d. i. s. i. l. l. a.
 l. a. l. u. m. i. l. l. u. d. q. u. o. d. q. u. o. s. a.
 t. u. m. e. r. a. l. e. x. t. u. m. i. n. o. u.
 m. o. l. e. n. t. e. e. s. t. B. e. l. q. u. o. d.
 e. x. d. e. p. o. n. t. i. s. i. n. p. u. b. l. i.
 f. a. c. h. o. e. p. a. d. i. n. g. e. l. a. t. u. m.

d. i. n. t. e. d. e. s. t. u. a. p. z.
 h. u. n. c. p. r. o. c. e. s. s. u. m. i. l. e.
 r. a. p. 4. v. i. c. e. s. z. o. c. l. e.
 l. u. d. B. o. u. d. a. s. H. d. i. e.
 s. i. d. f. o. l. i. a. b. i. l. e. 1797
 d. i. e. 10. J. a. n. u. a. r.

N. o. p. 187. h. i. n.
 g. a. l. f. o. l. i. a. m. i. l. l. y.
 z. o. s. s. o. c. t. a. z.
 i. m. m. e. d. i. a. l. e. h. o. r. i. u. m.
 u. n. i. c. f. o. l. i. a. q. u. o. d.
 a. f. i. r. m. i. t. g. e. r. i. g. i. t.
 z. e. n. d. u. d. p. r. e. p. a. r. a.
 u. n. i. a. s. d. v. l. e.

2. v. o. r. b. a. u. d. i. t.

h. a. c. m. a. n. a. p. o. s. t. o. l. l. i.
 u. o. p. d. r. T. a. r. t. a. r. g.
 o. i. d. H. o. l. l. p. h. i. l. o. r. o.
 p. h. i. f. o. l. i. a. u. d. p. 82. 83.
 84. 85. 86.

Q. p. o. v. u. s. d. J. u. l. i.
 h. u. n. c. s. o. d. u. i. a. u. t. b. o.
 f. o. r. g. e. f. e. r. i. g. S. e. i. t. u.
 h. i. c. d. u. p. l. i. c. e. n. s.
 e. s. s. e. g. u. l. s. t. a. n. l. a. u. a.
 l. a. l. b. u. d. a. l. b. e. d. i. u. n. a.
 l. a. n. t. r. o. d. a. n. t. e. d. u. n. a.
 e. l. i. s. t. r. i. p. l. a. c. e. l. l. u. n. a. u. l.
 a. n. a. n. d. u. s. s. o. l. u. e. r. e. u. o.

79. e. g. a. u. r. u. m. R. e. t. u. n. n. S. a.
 80. q. u. o. s. p. i. n. i. d. y. e. g. a. n. l. u. s. v. i. d.
 81. p. 183. l. i. n. 2. v. i. d. q. 3. H. o. l. l. :
 p. h. i. l. o. s. f. a. u. d. p. u. 103. h. i. n. 19. 20.
 82. v. e. r. o. h. i. b. i. p. l. a. c. e. l. l. e. m. 7. 20.
 s. o. l. u. m. s. o. l. u. e. r. e. e. p. p. e. g. a. u. r. u. m.

In hoc copite vocali ppario **Caput IV.**

Johes et d'aposturis
ap. MS. d'ing. p. l'iv.
26. 1. 1. 1. 1.
 Wie man das B. in das D. bringen soll.

Cognitio
 Q. Essen-
 tiz um-
 mum Dei
 donam.

BEgen anderen zeitlichen Ding-
 gen ist es eine sonderlich hohe
 vnd grosse Gabe Gottes vns

18. Reduciren
de. p. d'ing. p. l'iv.
E. p. d'ing. p. l'iv.
Donum geb. vngl.
Die l'g. d'ing. p. l'iv.
mit d'ing. p. l'iv.
von vngl. d'ing. p. l'iv.
geb. vngl. d'ing. p. l'iv.
E. fuit A. al.
quod p. d'ing. p. l'iv.
minim. d'ing. p. l'iv.
E. d'ing. p. l'iv.
unum d'ing. p. l'iv.
l'g. vngl. d'ing. p. l'iv.
ph. d'ing. p. l'iv.
 sere Q. E. so wir durch das D. anzei-
 gen/zu reduciren/welche dann gleich-

samb göttlicher Tugenden voll ist.

Vnd in Wahrheit wüsten die ruhmrä-

tige Doctores selbige zumachen vnd

dem Leib mit etlichen gewissen zusätzen

zu appliciren/ so würden sie wunder

aufrichten/vnd ihren hungerigen ma-

gen mit Gelt fettigen vnd erfüllen.

Diese Q. E. hat die Tugend das sie

die Körper der Metallen de poten-

tia in actum mit lebendiger vnd neuer

Geburt verenderen vnd multiplici-

ren mag. Vnd gleicherweiss des man-

nes Sahme in matrice des Weibs

von der Feuchtigkeit des menstru-
 alischen Bluts ernehret wird / also erneh-

ret

ret diese Q. E. / das ist D. / die corpora metallorum ; wann sie ihrer ordnung nach darmit vermischet werden : Der da sie darmit calcinirt, solviret vnd putrificiret werden / vnd so man das nimpt / so dar auffsteiget vnnnd die feces darvon thut / welcher reine theil dann von den philosophis Q. E. vnd prima materia genennet wird: Vnd geschichte also die wahre Concordanz vnnnd vereinigung mit dem D. vnd den metallan , welches in der ganzen Kunst der fürnembsten Geheimniß eines ist. Jedoch ist noch ein ander weg diese Q. E. mit den metallischen Cörpern zu vereinigen / nemlich durch vermittelung vnser V. sublimati / vnd durch dieselbe macht man das philosophische werck / aber ohn sie oder zum wenigsten ohn das B. kan man in dieser Kunst nichts verrichten.

*Q. E. quo
Calcinat
Solvit
putrefactio fit*

*Q. essen-
tia quid.*

*Via duplex
Q. E. applican
Si ad corpus
Lunam
cuncta sublim
Solem & Sulphur
sublim. up
B.*

Das D. zu machen geschichte also. *Prepara-
tio Q. E.
lentis.*
Nehm des B. 4. Pfund. Thus in ein circular Glas wol verschlossen / circular

2. E. activa da p. 179 p^{ca}.

190 Christophori Parisiensis

eulirs auff 30. oder 40. Tag vnd
Nacht / so wird sichs ins D. verwand
eln / vnd sind dieses die zeichen / so darz
auff folgen / das am boden des Glases
sich wird anlegen wie ein griesz oder ro
ter Sand / wie im Harn eines gesun
den Menschen / vnd das ist der Q. oder
der königlich Leib / welcher allen Bh
sam im geruch übertrifft. So nun die
30. E. bald behanden / so werdet jr das
D. oder Q. E. sehen clar vnd durchsich
tig wie ein Diamant / das mans schier
mit den Augen nicht sehen kan / ob es in
einem Glas sey oder nicht / seiner klar
heit halb. Das lautere giesz sein sauber
ab in ein ander Glas vnd behalts am
kühlen ort. Disz Wasser wird genant
der lebendige Geist / das argentum vi
uum, aqua vitæ, das lebendige aqua
fort, stella oder Morgenstern / Dia
na, die Seel / der g vegetabilis / der
Rauch / der Wind / vnser Himmel /
sanguis mēstrualis, urina sublima
ta / vnd deren nahmen viel / so doch bey

Victriol da p. antecor. 148 lin. 16.

Ab. gr. chs. cap.
10. C. V. M. 15. 16.
p. 199. 201.

Das Kalt. meish
aqua mediterun
p. 199. 201.

Nomina
Q. essen.
p. 199. 201.

da: ducum. Han
philos. p. 199. 201.

de
du
chen
au
len
B
h
G
gen
glen
Eri
auc
brin
twi
zeig
mir
Eri
dun
den
13.
30.
72.

zeigt worden / darnach putrificirs,
 dann separire von ihm seinen spiri-
 tum durch die destillation, das er gar
 rein vnd essentialisch werde: nim von
 ihm seine irdische substanz (phlegma
 vnd seine ventositet) durch ein Feuer
 das ihm annehmlich vnd seiner Natur
 bequem sey / damit seine tugend nicht
 verbrennet werde / sonst würde dir die
 arbeit der sublimation verderben: vnd
 wenn diese Erde wol bereitet ist / so gie-
 set ein wenig von ewrem vorbehaltenen
 spiritu darauff / so wird von stund an
 die todte Erde anfangen lebendig zu
 werden zum ewigen leben / das weiter
 nicht mag zerstöret werden / das ges-
 schichte also: Nimm ein geschirz mit
 seinẽ antenotario, darin thu deine be-
 reite Erde / darüber halt die ordnung
 mit seinem spiritu, wie wir dich im
 Cap. K. lehren wollen / vnd weiß du sie-
 hest / das die Erde schön weiß vnd spi-
 ritualisch ist / so sublimirs wie im Cap.
 K. soll geschreyet werden / mit welchem du
 als

Vivifica-
 tio terra.

als dann die metallen vereinigen
magst / wie wir solches in die ordnung
der medicina setzen wollen : vnd so du
wilst fleiß anwenden / magstu solches
in vielerley weise verrichten / dann die
Kunst ist vnerforschlich / darzu aber
mustu wissen vnd verstehen die lehr vn-
seres gegenwertigen philosophischen
Baums

Der Philosophische Baum.

Caput VI. E.

Die Calcinatio warumb sie ers-
funden / auch von allen Metallen /
vnd jedem in seiner
art.

Sie Calcinatio wird durch das
E. angezeigt welche in dieser
Kunst hoch vonnöthen / dann es
ist phantasterey die metallen zu dün-
nen Blechlin geschlagen in dem scharf-
fen Wasser auff zu lösen : Hier aber in
diesem tractat lehre ich die rechte wah-
re auff-

Solutio
vera cum
vegetabi-
libus.

R

re auff-

re aufflösung/ so mit den vegetabilia
schen dingen geschicht: vnd solvire
man nicht wieder die Natur durch das
Fewer / sondern mit ihrem himlischen
natürlichen. Vnd wiewol sie etliche im
anfang mit metallischen Wassern
solviren/ so müssen sie doch hernach sie
mit den vegetabilischen mitteln sol-
viren / sonst verdürben der metallens
essentz vnd ihr form. Darumb würd
cket vnser vegetabel Wasser natür-
lich / dann die Natur procediret nicht
mit gewalt / sonder gemacht vnd lang-
sam. Also thut auch vnser natürlich
Fewer in vnserm Σ / daher kömpts das
wir vnser calcinatio brauchē / damit
wir die materi der Natur desto besser
zurichten / auff das sie ihren natürli-
chen lauff verrichten möge / vnd das
thu in wenig Tagen / das sie ohn hülff
in langer Zeit vnder der Erden thut.
Ihrer viel calcinirendie grobe metal-
len desto öffter / so vereinigen sie sich
desto eher; doch geschicht die rechte so-
lution

Aquæ ve-
getabilis
operatio
naturalis.

Calcina-
tio cur
fiat.

lution allein in vnd mit vnserm Φ .

Darauff nimm in Gottes nahmen *Calcina-
tio ayrie*
das R. (\odot) vnd amalgamir es mit
dem gemeinen Φ . mach darauß ein
breiten Zeltten/dann thus in sein geschir
vnd geuß das gemeine scharffe ∇ . dar
an (besser wehre es / daß schlecht ges
macht von S. X. V. Y.) laß es starck
auffsieden / biß der Φ . verzehrt ist/ daß
geuß frisch Wasser drauff/ vnd das so
lang biß du einen schönen gelben Kalck
vnd durchauß geschiedē siehest / dē trus
ckne in einer silbern oder gläsern Schal
auffm warmen Ofen / reib ihn subtil
vnd geuß ein wenig aquæ vitæ darü
ber/ vnd truckne ihn darmit ab.

Darnach nimb das S. so 3. mahl *Calcina-
tio argenti*
auff der capellen gelauffen / solvirs
im aquafort, schlags nieder / süße es
ab / laß in destillirtem Brin ein wes
nig überfieden / dann wasch es mit süß
sem ∇ . ab / so ist's gnung calcinirt.

Das O. vnd P. calcinir mit dem *Calcina-
tio reli-
quorū me-
tallicorum.*
 Φ . vnd Salz wie der gemeine brauch
ist. *Holländi philosophi Handl. p. m. Das salterum. p. 10. n.
lin. 27. 28. 29. 30. 31. p. 25. 34. 35. 36. 37. 38. profertim p. 36. 37.*

Se. mit Salz u. 196

Christophori Parisiensis

Das T. wird solviret in aquafort
von vitriol vnd Salpeter truckne es
wieder ab mit gutem Δ .

Das Q. calcinirt mit Schwefel
vnd Essig.

Das ist die calcination der 6. me-
tallen.

Caput VII. F.

Von der separation vnd scheis- dung des Q. vonden Metals- ten.

Extractio
Q. y me-
tallorum.

WIr wollen die separation der
metallischen Mercuriorū mit
F. anzeigen / dieses ist die disso-
lutio vnd bestes gut in diesem wercke /
dañ dardurch wird verstandē / wie man
den ganzen Leib eines dinges weich vñ
flüssig mache / vnd das geschieht wann
das B. als das gereinigte Δ geschieden
von der speciebus, die sie gescherffet
haben / vnd wann das B. dis Δ . übers-
wind / dann diese species sind seine tus-
gent so ihm zugeeignet / vnd bekömpt
durch

durch diese arbeit seine himlische Krafft.
 Dis B. h. e. das Δ resolviret allein die
 kräfte der metallen, so Dialisch ge-
 nennet werden / vnd dis werck wird ge-
 braucht zu den äffen der andern ord-
 nung. Das aber ein metall minder o-
 der mehr scherffe bekömpft / rühret sol-
 ches auß dem gewichte vnd stärckedes
 zusakes her.

Es kan aber die scheidung auff drey
 wege geschehen / deren die erste mit dem
 Safft des B. der Erden / vnd ist diese
 die beste / wie ich halte vnd ist deren ar-
 beit also. \mathcal{R} . \mathcal{D} z calcinirte corpus E.
 imbibirs mit dem gedachten safft / seze
 es auff linde Wärme / wenn es trucken
 worden / imbibirs wieder / solches thu
 zu 3. malen / bis das corpus 3. theil des
 Saffts empfangen: Dann seze es in
 ein feuchtes ort / so wird sich das meh-
 rer theil solviren. Die hindstellige ma-
 teri truckne ab / imbibirs wieder zu
 drey malen / dann solvirs wie zuvor /
 das thu so offte / bis gang solviret ist.

N iij

Diese

E. v. d. s. p. 108. l. 11.

Extraktio

Sij fit tri-

bus modis

Primus

modus.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

capitulum 12.

Diese aufflösung geschicht nit durch
 Geistliche Wasser des Nebels/ sonder
 mit fixem Wasser das ist Q. E. diß ist
 die sicherste vnd beste aufflösung/ so da
 sein mag in allem diesem werck / dar
 von kein philosophus hat schreiben
 dörfen / dann allein in figuren vnd vers
 deckten worden. Der ander Weg ge
 schiehet mit dem C. der dritte mit dem
 D. als wann einer die Q. E. der metal
 len allein haben wolte: der Weg ist als
 so. & den Kalck / was metallen du
 wilst / vnd setze ihn in V. dann giesset
 daran das C. oder D. nach Gurdün
 rken / daß es 4. finger über den Kalck
 gehe / laß lindiglich einen natürlichen
 Tag auffarbeiten / aber in den weis
 chen metallen nur die halbe zeit / was
 sich solviret hat gieset ab / dann wieder
 ringeträncket wie in dem E. geschehen/
 Das thu so offte / bis sich alles solviret/
 vder doch ein guter theil: Das ge
 schicht aber nach Kraft des menstrui,
 damit hastu in diesem 6. Capitem ganz
 voll

Secundus
 & tertius
 modus.

NB

vollkommen die general vnd particu-
lar wege der solution.

Caput VIII. G.

Von der Putrefaction sampt
ihrer zugehör.

Wie nötig die putrefactio oder
digestio sey/welche wir mit dem
G. bezeichnen wollen / ist leicht
lich auß dem lauff der Natur abzuneh-
men / dann es geschicht keine gebäh-
rung ohn sie. Man sehe nur an die
wirkung vnser eingeweides / welche
ohne sie nimmermehr auß der speiß
fleisch vnd Blut machen kan. Also
auch der männliche Sahme wird ohn
das G. nimmermehr den himlischen
Geist empfangen / welcher den Leib ges-
schickt macht die vernünfftige Seel zu
fassen / vnd durch die feulung alle ma-
teri außwirfft.

Sine putre-
factione
nihil fit.

Dieser putrefactionen sind 4. Quatuor
in dieser Kunst : die erste geschicht in
vnserm \mathcal{L} . vegetabili, wenn man ihn
species
putrefacti-
onis.

N iiii zu eis

zu einer Q.E. machen will / diese wird
 auch etwa circulatio genennet. Die
 ander wird gemacht im ast der andern
 ordnung / wenn das R. oder S. circu-
 lirt wird mit vnser Q.E. Die dritte ge-
 schicht auch in der ander ordnung / wē
 das L. oder R. oder S. sich vereinigt
 mit der ersten materi der vnvollkom-
 menen metallen, dardurch sie zu einer
 medicin gemacht werden. Die vierte
 geschicht in der medicin der 3. ord-
 nung / auch in mehren örter in der ge-
 nerali digesttione des Φ . philo-
 sophici mit seiner Erden. In der ince-
 ration wann das corpus calcinirt vnd
 solvirt ist / vnd mit vnserem Φ . vereinigt
 get / vnd nachmals putrificirt, vnd
 solche putrefactio geschicht also. Laß
 ein gefäß von Kupfer machē ein Bier-
 tel weit / 2. Viertel lang / vnd über das
 rund loch soll es ein Blech haben mit
 vielen löchern auch von Kupfer / daß
 mans auf vñ abheben könne. Darauff
 set dein geschirz / muß aber noch ein des
 kel

De p. artecc. 169
 l. 12. d. 1. f. 100
 d. 1. g. 1. m. 2. 200

17. 18
 190

1709 Holländ. vord
 her 1711 f. 100
 1712 hier 1711
 1713 hier 1711
 1714 hier 1711
 1715 hier 1711
 1716 hier 1711
 1717 hier 1711
 1718 hier 1711
 1719 hier 1711
 1720 hier 1711

Was putre-
 factiois.
 1721
 1722
 1723
 1724
 1725
 1726
 1727
 1728
 1729
 1730

etel darüber haben / der es beschliesse/
vnd über das antenatorium gehe.
Dieses setz über einen Ofen mit lindem
△. im vndern geschirz soll △. sein / dar/
auff der Dampf vmbß putrificir ge/
schirz gehen soll : Niemandß hat diß
also beschriben.

Caput IX. H.

Leber Sohn / diß ist der gang / da
Alle hoffertige Artisten die flügel
nieder legen / in dem daß sie durch
die sublimation aus den metallen
ihren Φ . extrahiren wollen / das will
ich durch das H. erklären. Die vrsach /
so vnsereweise Väter zu dieser Erfindung
bewogen / war diese / daß sie hier
durch die metallen von aller Erden
reinigten / auff daß sie von ihnen ein
tein argentum vivum haben könten /
dasselbe mit dem sulphure der Erden
zu coaguliren / vnd zu ihrer simplici-
tet zubringen / auch die überflüssige vn-
nütze Erde hinweg zu nehmen / so in
N. v. vuse

metallorum s.
philosophorum
Mercurij mela
lorum in hoc ch
pite agit ex op po
nitur Geog.
Sublima. Tabili
tio Φ ij. & c. d.
ejus cau.
ix.

vnseren irdischen elementen ist/dann
selbige haben sie ganz vntüchtig / wie
du sehen wirst im cap. K. diß argen-
dum vivum wird bey den weisen ge-
nant Lac virginis, sperma metallo-
rum, sanguis mineralis, spiritus me-
tallicus, aquila, Cauda draconis,
vnd andere Nahmen ohne zahl.

Absq; sub-
limatione
Sij medi-
cina non
fit

Wisse auch daß ohn scheidung dies-
ses vnseres Z. der Metallen man keine
medizin machen kan / weder zur ers-
sten / anderen / noch dritten ordnung/
wiewol in der medicin der dritten ord-
nung in cap. N. ein werck gemacht
wird/das hochwichtig ist/vnd gar sub-
til zugehet.

Nimm die liquefaction welches
Metalls du wilt / vnd laß das ∇ . im
Y. verriechen / so wird dir ein materi-
wie Honig am boden bleiben / darauff
geuß 3. theil aber mehr vom C. vnd
vermach es wol / seß 12. stunden in das
Y. dann destillirs per Z. was herüber
gehen mag. Dann thu noch 3. odes

mehr

*cap. vid
Roxu h. Cab. deum
p 484. li. 4. ubi
certum quid est, sed
valde obscurus, etiam
ut intelligas, accipe
auctorem intelligere
per liquefactionem
e.g. liquefactionem
ferri, et quo mel-
lior non in op. Ser-
torni p. m. 129. r. 9.
130. sc. per totum cap.
Vtem, que liquefa-
ctio fit colore ma-
lis, quando aqua I. s.
mum descedit, ut
in op. Sati Halli p. m. 130. li. 25. docetur; super hanc materiam
riam docet auctor in Juncturas esse tres partes sed plus de
valde obscurus, siquidem nath. hanc facit intelliget, utrum intelligat
quos diversas species quarum altera sit C, et si hoc quantum sit ab-
tera, oportet ad species C. Secundo hanc facit intelligit per*

Mehr theil des D. zum überbliebenen
 vnd setz in Y. destillirs per Z. wie vor/
 Das treib solang / bis die ganze sub-
 stanz des Z. herüber gangen sey mit
 dem D. / dasselb destillir per Y. so wird
 am boden des Glases ein liechter Saft
 bleiben / der wird genand anima oder
 Z. das ist der beste schlüssel einer zum
 Schatzthurn dieser Kunst.

Caput X. I.

Wenn die Artisten eine solution
 von einem simplex haben / ver-
 meinen sie alles wissen sey schon
 da: Aber ich sage dir mit runden wor-
 ten/das wer nicht kan das A. ins B. vnd
 das B. ins C. vnd das C. in das D. vnd
 auch in das rote D. bringen der hat den
 rechten Griff weder zum solviren
 noch putreficiren noch nicht gefasset:
 Dann er kan die metall oder corpora
 noch nicht in das E. bringen / vnd das
 E. in das F. / vnd diese aufflösung des
 G. ist das G. / vnd das G. in das H. das

Qui nescit
 modos so-
 lutionum
 nihil ten-
 ter in arte.

Et V. Rotatio
 F. et VI. Rotatio
 Gest. in Rotatio
 H. et VII. Rotatio
 Gest. in Rotatio
 I. et VIII. Rotatio
 Gest. in Rotatio

...us haurum amborum specierum, utrum sit...
 ...et et hanc...
 ...et quomodo...
 ...et per se...
 ...et per se...

ist in die Seel der Metallen oder ihren
 Z. der hat kein theil an dieser Kunst / so
 genandt wird physica solutiva, ohn
 welche niemand zur erkandnuß dieser
 Kunst kommen kan vnd dieweil wir in
 diesem 10. Cap. so durch das I. ange-
 deutet wird / zu tractiren haben von der
 Erden der Kunst / darvon die weisse sz-
 ren Z. so wol der Metallen als ande-
 rer dingen nehmen / so wollen wir der-
 selben præparation in gemein vermelt-
 den / vnd also. κ . Die terram welche
 du wilst oder von was ding sie sey / im-
 bibirs mit 2. theil seines ∇ . / sch 7. stuns
 deins Y dann destillirs per Z. gib ihm
 ordentlich Δ . / dah zu lezt aller Safft
 herauß komme. Dis ist die terra me-
 tallorum, damit kanstu inceriren:
 vnd dis ist der schatz den die wense geliez-
 bet: So aber dieser Safft von einer
 andern Erden wehre / so werff ihn weg /
 dann es wehre überflüssig / also fahre
 fort / vnd treib das werck so lang mit
 dem imbibiren vnd destilliren / bis
 kein

Præpara-
 tio terræ

idolimus vdo Hell
 6. 39 d v m. expud

Inceratio

Wormis ad. mil
 vdo Hell d. 39
 sic gutt.

kein Saft mehr durch das Z. gehen
will.

Es ist auch zu mercken / wann die
Erde genug bereitet ist / daß sie würdig
sey ihren spiritum oder Z. zu empfa-
hen / so nim ein glüendes Silberblech /
werff ein wenig dieser Erden darauff /
welche du præpariret zu sein vermei-
nest / vnd so es nicht rauchet / so ist
vollkommen bereitet.

Caput XI. K.

Von der philosophischen Sub- limation.

Durch die vorgehende instructi-
on hastu vernommen / lieber
Sohn / die Wege dieser herrlichen
Kunst / vnd sonderlich den ersten Weg
der separation / so hastu auch die solu-
tion verstanden / dardurch die körper
der metallē zu argento vivo kon-
nen reduciret werden. Jeko ist von
nöhten die zusagung vnser wercks zu
erfüllen / wie du sie in den Schwefel der

*duplex est in
biblio 1. Arg.
vini. Die erste
für Schwärze
Sublimas die
tio terraz. auf
philosoph. re für
z. Weisse bei
des unibilibioz
eadem est var
tio de 11. huy
s. l. est tenuo. huy.
biblio für Schwärze dr. Sublimatio.*

Sublimatio für Schwärze dr. Sublimatio.

weyßen bringen solst/wann sie gnug re-
duciret vnd præpariret sind / welches
wir im K. vermelden wollen.

Raymundus sagt / so das argen-
tum vivum mit dem weissen nicht
brennenden Schwefel coagulirt wird/
macht er es zu ♃. / also auch vom roten
Schwefel zu ☉. / vnd weiter / das ist
das beste daß die Artisten durch die
Kunst auß ihm ein Elixir machen.
Plato sagt / daß in jedem ♃. der weiße
Schwefel sey / der rote aber in jedem ☉.
Avicenna sagt / daß auff Erden kein
solcher Schwefel sey / als in den Mes-
tallen darumb hab ich dir zuvorgesagt/
wie du die Körper subtil machen solst/
das ist wie du darauff argentum vi-
vum machen vnd mit ihrer Erden verz-
einigen oder ihren Schwefel heraus
ziehen must. Möglich ist es nicht
einige medicin weder der ersten / an-
dern oder dritten ordnung zu machen/
so du nicht zum ersten den Schwefel
extrahirest nach dem Weg / so ich jetzt
anzeigen wil.

Nimm

Nimm die Erde so da præparirt
 ist / wie zu vorgelehret / träncke sie mit
 ihrem eigenen spiritu oder ζ . vnd gebe
 ihr erstlich $\frac{3}{8}$. theil / zum andern $\frac{1}{2}$. zum
 dritten $\frac{1}{4}$. vnd also fort $\frac{1}{2}$. bis $\frac{1}{4}$. vnd weis
 ter nicht mehr / diß mag man thun in
^{3. 4. jedes zu an dem was ein trauchet}
 Y. mit ganz massigen Δ . auff 8. tage /
 nach dem die Natur der Erden erfors
 dert / eine eher dann die ander / wie die
 Erde ihren ζ . an sich nimbt; vnd weiß
 dich düncket die Erde sey trucken / so
 thu das V. auff vnd laß das vbrige weg
 rauchen mit lindem Δ . per Z. diß con
 tinuir ordentlich mit imbibiren dige
 riren vnd austrucken bis der spiritus
 in seiner Erden fix worden. **Wisse**
 auch daß die truckene Erde ihr argen
 tum vivum in natürlichen reinen
 Schwefel verwandelt / vnd so obbes
 melte Arbeit verrichtet / so wird sich die
 terra in eine weißbleiche Farbe verkeh
 ren / vnd wird keine ander Farbe bekom
 men / wird auch ganz flüchtig vnd spi
 ritualisch: Dann so du ein wenig auff
 ein

Extractio
 sulphuris
 philosophici
 e.g. A. Schöffin
 Sulphuris seu Sa
 præparati vnd di
 Cap. D. d. u. u. u.
 phed. B. p. 12. l. 1.
 R. Schöffin
 y. weg. d. y. cap
 D. v. d. i. f. i. s. i.
 ein / z. u. i. l. i. s. i.
 9. l. 1.
 Cap. V. p. f. e. l. i. u. c.
 1. 9. u. i. f. u. l.
 pondus.
 R. d. u. s. h. u. d. 7. l. 1.
 $\frac{1}{8}$ e // 39. 30gr.
 $\frac{1}{2}$ l. K. // " - "
 $\frac{1}{2}$ l. K. // " 40 -
 $\frac{1}{2}$ l. 1 - 1 - 36 -
 $\frac{1}{2}$ l. 1 - 3 - " -
 Probatez
 iz volati
 lifata.

ein glühend D. blech legest / so wird der
meiste Theil im Rauch weg gehen / so
sie das nicht thut / so widerhole dein
Werk mit dem imbibiren allezeit $\frac{1}{2}$
bis sie das Zeichen gibe : So sie das
thut so sublimirs mit starkem Δ / so
wird sich die prima materia angeben/
vnd wirst selbige finden an den Seiten
des Geschirrs / am Boden aber fast
eine schwarze Erde / terram inutili-
lem. Dieses ist der herrliche Sahme
ohn welchen in dieser Kunst kein We-
tall kan verendert werden. Bistu jeso
weiß / so hastu durch diesen Weg den
Triumph vnd Schak der philoso-
phen / vnd ist also hiermit der Weysen
sublimation vollkommenen erkläret.

Caput XII. L.

Wie man alleding mit dem öhl
inceriren sol / das ist weich vnd
flüssig machen.

Werweil wir nun den 9. artis
ckel / welchen wir sonsten die
sublimation der Philosophis
schen

Handwritten notes in brown ink:
v. Braudan p. 98
Job. J. J. J.
Holl. de la
Lib. ex. ex. ex.
Nicht. c. 3

sehen Erden nennen / erkläret vnd probiret haben / als ist ferner vom V. etwas zu melden welcher mit dem L. bezeichnet wird / vnd will ich denselben auff dreyerley Wege fürbringen.

Der erste ist der Saft der dritten ordnung in vnserm werck / darvon wir die scheidung der elementen haben / welche wir von zweyen speciebus als von R. vnd dem composito S. eine auff rote / das ander auff weisse nehmen. Der ander Weg ist / vnser öhl zu machen zur medicin der andern ordnung / dieselbe zu inceriren: Dieser ist der allerfürtrefflichste / dann er ist so kräftig / daß er für sich selber allein den Q. vivum erhelt vnd digerirt ihn auff sein Natur / auff rohe vnd weiß / nach dem der zusatz R. vnd S. ist. Damit sich aber diß fals niemand vergehe / wann er will das öhl also machen / so muß er alle diese arbeiten überschreiten / das ist die corpora E. F. G. H. I. K. vnd den darüber in einem pellican 6. theil mehr

D vom

Tres modi
faciendi
olea in-
cerativa.

vom D. figiren. Von diesem allem sagt Raymundus in seiner Epistola accurt. ꝛ. fermentum in dünn geschlagen blechlin / das ist vnser sublimirte terra, vnd nicht dünn geschlagen O. bletter oder Mahler O / wie es der gemeine mann nimbe vnd darmis fehlet / ist ein anfang ohn ende.

Das dritte öhl wird ganz schlechte gemacht / so man R. oder S. nimbe durch das E. bereitet / darnach durch das F. resolvirt, vnd ihm sein Seel das ist den Luftt herauß gezogen / dann setze ihm ein theil D. zu / diß öhl ist gnug zu inceriren die medicin der erste vnd andern ordnung / aber doch findet sich in der projection nicht so viel nutz darbey / der proportion nach / dann die medicin, welche mit dem andern öhl incerirt worden / wann mans recht mache / so ein theil fället auff 2000. theil / so gehets mit diesem dritten öhl kaum auff 200. theil / vnd von diesem dritten öhl wollen wir in diesem Cap. reden.

reden. \mathcal{R} . R. oder S. calcinirs, wie in
 seinem Capitel vermeldet/dann solvirs
 mit vnserem mineral ∇ . / welches ge- ^{Prepara-}
 macht ist von salniter, vitriol vnd Ala ^{tio olei}
 laun / vnd so du das F. das R. oder S. ^{tertia}
 mit diesem mineral ∇ . machest / so
 darfestu nicht calciniren: Dann
 setz es wieder so viel zu der feiste Philos-
 ophischen Erden / wie dir wissend ist /
 auff das sich die spiritus des metalz or
 der ohls mit scheiden mögen / dann ^{in l. 116.}
 putrificirs \mathcal{P} . / folgens destillir
 alles ∇ . per Y. darvon / so wird die
 Substanz zerstöret am Boden bleis-
 ben / darüber werff 7. Theil des elo-
 virten menstrui / setz es zwölff Stund
 ins Baln., dann destillirs per Z. zu
 lezt mehre das Δ . / vund thu das de-
 stillirte theil darvon / dann geuß auff
 die materid des gemelten menstrui mit
 dem 8. theil der irdischen feiste darvon
 gescheiden / dann diese hat die eigens-
 schaffe / das sie bald die \mathcal{Q} . aufriecken
 macht / dann setz es in Y / vnd also wie

D ij

ders

derholte das werck zum 7. oder 8. mal/
dann 12. alle destillirte sachen per Z.
vnd destillirs in B. M. so wird dir am
Boden des geschirrs ein Saft bleiben/
welcher sich nicht leset durchs Baln.
treiben. So du wilt/ so setze ihm zu so
viel vnser Q. E. oder laß es also bleiben/
das ist vnser einfaches öhl die medicin/
der ersten vnd andern Ordnung zu in-
ceriren. Disß öhl ist wie ein Gummi/
starck wie der edle Violensyrup. Disß
öhl behalt/dann wirs hernach in der ers-
sten vnnnd andern Ordnung brauchen
wollen.

Ulus olei
tertiū ad
medicinā
primi &
secundi
ordinis

Caput XIII. M.

Warumb die Inceration er-
funden / vnd in dieser Kunst ges-
braucht wird.

Inceratio
summē
necessaria
ad perfe-
ctionem
magisterij.

Sei Inceration oder weichvnnnd
flüssigmachung wollen wir hier
durch das M. anzeigen / welche
zur perfection vnser Meister schaffe
sehr hoch vonnöthen ist/dann die com-
ponir-

ponirte medicinen haben am Guss
 vnd Fluß oft eine Härte / die auß vers
 einigung etlicher præparirten ζ . ges
 schicht / so mit ihrer terra bereitet wer
 den. Diese Vereinigung ist so lieblich /
 daß sich der ζ . im anfang in eine hold
 selige Erde formiret / so sich an ihrer
 Natur verendert / vnd macht sich geist
 lich mit ihrem Liebhaber / sublimiren
 sich zusammen vnd machen ein cor
 pus homogeneum spirituale, wel
 cher ihm die truckene mittheilet / dann
 er ist von sulphurischer art / das ist eine Inceratio
 curiaven
 ta.
 verhärtete terra; vnd dieweil er flüch
 tig ist / so ist diese Arbeit mit dem M. er
 funden / das ist / ein ding fir vnd weich
 flüssig zu machen / von wegen der krafft
 des L. id est \odot & ν . die auch fir vnd
 bestendig sind: Diese haben die Eigens
 schafften die Medicin weich vnd flüs
 sig zu machen wie Wachs. Darumb
 ein solches herrliches Fundament zu
 legen / so nimb ein urinal mit luto wol Modus in
 cerandi.
 beschlagen / darinn thu deinen Schwes

D iij fel

*L. de uita l. ac
 sc. Virginis /
 philosophorum
 5. e. Oleum
 de quo oleo
 cap. prec. 12.
 agit aut a.
 gil.
 L. Sehergo
 oleum Luna
 L. Sehergo
 Auri*

*Probabo-
 az ince-
 sationis.*

fel klein gerieben in einz gläsern Mörs-
 ser / vnd so der Schwefel ist vom O. o.
 der P. außgezogen / so träncke ihn ein
 mit dem 12. Theil des L. S. So aber
 der sulphur wehrevom Q. oder T. so
 träncke ihn ein mit dem 12. Theil L. R.
 setze es zum Δ . laß stehen bis sich der
 sulphur mit dem öhl vereiniget / dann
 setze ihm wieder den 12. Theil zu vnd
 laß aber im Δ . sich vereinigen / vnd als
 so fortan / bis du siehest das sich der
 sulphur nicht mehr erhebt vnd ober
 sich steigt / dann wird dieser sulphur
 fir seyn / vnd wird sich lassen giesen wie
 Wachs. Das probir alsdann auff
 glüendem Dblech / so es nicht rauchet /
 so ist's recht / wo nicht / so sahe die
 arbeit wieder an / bis dieses
 zeichen gibt.

Caput

Caput XIV. N.

Von Scheidung der Elementen aller Metallen/ animalien vnd vegetabilien ins gemein.

Zwendlicher erfällung dieser hohen Kunst damit in diesem kleinen Buch nichts aufgelassen werde/ sonder es in allen artickeln vollkommen sey/ müssen wir auch vnder scheidung der Elementen etwas setzen/ vnd wollen diesen nöhtigen punct zur medicin der dritten ordnung mit dem Buchstaben N. verzeichnen. Lieber Sohn die erforscher dieser Kunst sind gar faul vnd träge/ wenden sich fast gegen diesen artickel/ vnd vermeinen darvon eine meldung zu thun/ da sie es doch nicht wissen/ lassen sich bedüncken/ so man das P. calcinir vnd das R. flüssig mache/ vnd die spiritus über die rohe undigerirte Metall figure/ so sey es schon eine medicin/ aber am end findet sich anders/ darvon werden sie dann zornig

Separatio
elemento-
rum res
magni mo-
menti in
hoc arte.

Figura rei-
suz defi-
nunt ubi
debeant
verè inci-
pere.

D iij vnd

vnd fangen an zu lästern: Darumb sage ich dir daß es nicht möglich ist einige medicin zu verwandelung der metals len ohn diese Kunst zu machen / oder auffß wenigst ohn aufziehung der Q orum auß den Metallen / wie wir im Cap. H. gesagt haben / welcher Weg ist wie der Elementen / vnd das erfundet sich in der Handarbeit. Dann wann wir das. Haus dem R. ziehen nach ordnung des Capitels / so helt dieser Q . R. zwey Element bey ihm als Luft vnd Δ . / aber das ∇ . von gemeltem Q o R. als das erste Element ist leer im zusatz seines menstrui. Es ist kein ander vnterscheid in dieser scheidung der Geister / welche ich tractire in diesem Capitel / dann sie hören eigendlich zur medicin der 3. ordnung / dann daselbst ziehen wir die Element auß mit langer arbeit / vnd mit ganz zierlicher grosser zubereitung; da wird ein jedes Element besonder auffgefangen mit vielfältigem besuchten vnd destillirn, wie

Absq; se-
paratione
elemento-
rum aut
 Q . j. me-
tallisi ni-
hil fieri po-
test in arte

wie wir dann auch in diesem Capitel thun. zc.

□ Darumb nehm ein zusammen ges
 faultes ding was du wilt / vnd destil
 lirs per Y. bis sein ∇. all herausz gan
 gen ist / dann seh der materi seines eig
 nen ∇. so viel wieder zu / daß es 4. Fin
 ger darüber gehe / vermach das Geschir
 wol mit seinem antenotorio. seh es in
 das Y. auff 3. tage / destillirs folgents
 per Z. mit lindem ∆. / bis die feuchte
 alle ist herüber gangen / vnd die materi
 wol trucken worden ist. Merck aber /
 wann durch das linde ∆. alle aquosi
 tet herüber gangen / so vermehre das
 ∆. ein wenig / auff daß die Luft auch
 möge in das ∇. gehen / (wollen dich her
 nach vnderweisen / wie du die Luft
 solst vom ∇. auß ziehen). So nun dies
 se destillatio verrichtet ist / vnd am
 fählen Ort ruhet / so nimb wieder vom
 ersten ∇. vnd geuß auff die truckne
 materi, daß 4. Finger darüber gehe /
 laß wieder in Y. digeriren auff 3. tage /
 D v dann

leprano
 Aquae

Modus se
 parandi e
 lementa.

J. Hollandt
 Extractio
 aquae.

Aeris

Extractio
 aeris.

in pag. seq. 218.
 l. u. 3 4. 5. 6.
 et l. 4. 16

Dann wider durch Z. lindiglich de stilli-
 ren / das thu 10. mal / mit einträcken/
 diger $\text{re} \pi \text{i}$ destillirē. vñ so dir das ers-
 ste Wasser mangelt oder abgienge / so
 nimb alles / digerirs per Z. zusammen
 vnd destillirs per Y. was herüber gez-
 het das brauche / das hinderstellige als
 den Luffte behalt wol vermacht. Zus-
 scheidung des Δ . thu über die materi,
 darvon der Luffte aufgezo gen / auch
 solch einträcken mit dem ∇ . mit dige-
 riren / destillirn vnd scheiden / auch
 solche zeit wie du zuvor gethan / allein
 so du im Z. destillirest / solstu das Δ .
 starker machen vnd 15. mahl das
 werck anheben / folgents in Y. das ∇ .
 darvon ziehen. Wan dan dasselbe her-
 über ist gangen / so nimb den auf behal-
 tenen Luffte / vnd setz ihn zum Δ . so im
 urinal in Y. blicben ist / dann dasselbe
 helt noch viel luffte / thus in ein retort,
 vnd destillirs in der Aschen lindiglich /
 vnd wann du die materi am Boden
 siehest wie ein Gummi oder Honig / so
 creibs

S. c. Ulysses die Vau
 onfo. vñ so man
 gach, so legirne
 die Lufft vñ so
 vñ so man
 vñ so man

Extractio
 ignis.

Utiur.

Purgatio
 aeris & i-
 gnis.

S. e. 1/2
 2/3
 3/4
 4/5
 5/6
 6/7
 7/8
 8/9
 9/10

treibs nicht weiter / aber das beste Zei-
 chen ist / wenn du siehest / daß von 5.
 Theilen drey heraus seyen / so höre
 auff vnd behalt den Lufft wohl ver-
 macht / denselben destillir noch sieben
 mahl per se, also auch das Δ . vnd was
 von diesen beyden Δ . vnd Lufft dahinz
 den bleibe / das thu zu der Erden.

Diß Δ . ist der Schatz der Weisen /
 die Medicin darmit flüssig zu machen /
 aber den Lufft muß man haben zur
 composition der Medicin. Diffe ges-
 schichts daß sich das Δ . nach der schei-
 dung des Luffts coaguliret / nach dem
 ihm viel von der Substanz des Leibes
 entzogen wird / dann setze es auch zus
 Erden / dann das Δ . vnd Erden / ver-
 einigen sich in der Natur durch die
 truckene. Wieman die Erde calcinire
 vnd reiniget / das hastu im Capitel K.
 oder daß du nimmest 5. Theil mehr Δ .
 denn das corpus, dann digerirs / dara-
 nach destillirs im Y. damit hastu ein
 vollkommene Lehr der separation des

*so portus vna
 a. illegit pondy the
 ut, ga. p. partes fue
 nud. 7c. Mit huius
 a. illegit, tres portes
 du. Lufft fueru. 2. 1. 1.
 a. illegit partes eptales
 ita ut tres portes ut
 aqua. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 aut. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 res reman. 1. 1. 1.*

Ignis the-
 saurus sa-
 pientum.

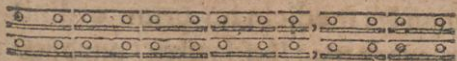
*ad e. ex Cap. I pre
 a. d. n. hae. prot.
 parat. d. d. n. 1. K.
 p. d. d. preparat.
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.*

Eles
*ov. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.*

Elementen / mit ihrer rectification,
 vnnnd das ist der universalweg auff die
 vegetabilia, animalia vnnnd minera-
 lia. Wiewol man auff die vegetabi-
 lia vnnnd animalia keiner solchen lan-
 gen præparation bedarff / wie auff
 Metall vnnnd mineralia, dann die Ele-
 ment sind in ihnen nicht so starck mit
 solcher verbindung vereiniget / wie in
 den mineralien. Also haben wir hie-
 rinn viel Geheimnuß offenbahret die
 wollest mit Verstand zusammen flau-
 ben/dann sie werden dir alle Fin-
 sternuß vertreiben.



Das



Das dritte Buch.

In welchem ich der ar
 Bney praxin zeigen / vñd zum
 Anfang die ärgerliche Sophistery
 des Gebri Arabis offenbahren will / so er
 nach seiner weise die erste Ord-
 nung nennet.

Ernach ich durch Hülffe
 des Allmächtigen GDes
 tes den ersten Theil des
 Baums in der Kunst der
 metallischen transmutation absol-
 viret vñd außgeführt hab / dardurch
 ein jeder redlicher Artift mit stillem
 auffrichtigem gewissen dieses magi-
 sterii vollkommenheit erwecken kan / so
 ist nun vonnöthen die practic vñd cō-
 position des philosophischen Steins
 weiter zu vermelden. Dieweil aber der
 Wegen vñd ordnung hierzu drey sind /
 wil ich zu forderst den weg / dardurch
 man

Tres ordi-
 nes medi-
 cine philo-
 sophice.

man die medicinam primi ordinis erlangen mag / beschreiben / vnd hernach auch den zweyten vnd dritten. Es helt aber Geber in seiner Summa diesen Weg nicht / welchen doch ein jeder wahrer Philosophus zu ehren dieser hohen Kunst so von der Metallen vnd aller mineralien Veränderung / so wol in der Substanz als ihren formen / handelt / billich halten soll. Dann er in der medicina primi ordinis nicht richtig ist / sondern bringet darfür etliche nichtswürdige sophistereyen vom Roten vnd vom Weissen. Lasse man demnach solche Betriegeren fahren / vnd halte sich ein jeder mit gutem verstand auff diesen meinen Bericht / welcher klar / gerecht vnd herrlich gut ist.

Geber sophista est
in medicina
221. ordinis.

Caput

Caput I.

In diesem Capitel wil ich den
 ersten Ast vnseres Baums / vnd zwar Primus raga-
mus arbo-
ris philo-
sophicæ
ex primo
ordine,
 auß dem primo ordine, offenbahren / wel-
 cher von sulphure Solis mit vnser Quin-
 ta essentia durch die circulation im
 philosophischen Gefäß ge-
 macht wird.

Recipe drey unken Solis vel Lu-
 na, die solvir, daß es zu einem
 liquor, Safft oder öhl wird/
 wie du dann in vorigen Capiteln / sons-
 derlich bey der solutione primi ordi-
 nis, bist berichtet worden. Muß aber
 fein geschwind geschehen / dann die Na-
 tur will es also haben / vnd sind derent-
 halben die rami oder die äste in dieser Ramias-
boris phi-
losophicæ
ac curtati-
onis causa
inuenti,
 Kunst erfunden worden / damit der Ar-
 tist hiermit bald fertig werden möge/
 vnd zu denselben nicht viel zeit bedarf-
 wegen des vnkostens vnd anderen re-
 quisitis, so in tertio ordine nothwen-
 dig sind. Laß folgens 8. tag lang nach
 dem Cap. C. putrificiren, dann schei-
 de von

de von ihm seinen Q. oder animam per
 H. oder per N. wie man die Elementa
 scheidet/ (ist aber mit der inhumation
 viel kürzer) dann wiederhole das werck/
 biß die materi ihres Q. gänglich berau-
 bet sey/das putrificu wieder/destillirs
 7. mahl vnd behalts. Darnach nim die
 ordnung des Cap. K. über die erste Er-
 de/ so darvon gereiniget ist / für dich/
 vnd so du selbige materi hast/so setze sie
 in vnser Geschirz zu circuliren / vnd
 geuß den 6. theil mehr von dem B. dar-
 auff oder das D. / setze es 20. tage in Y.
 vnd folgens ins Z. 20. tage. So du
 dann siehest/das dieser Q. ob dem fer-
 ment ist fix worden / so nimb ihn auß
 dem Geschirz / vnd behalt ihn. Dann
 nimb 1. Vnz solcher materi, vnd verz-
 einige sie mit 100. Vnzen gemein Q. in
 einer beschlagenen Büchsen / laß also
 15. Tage stehen / dann treibs ab / vnd
 mache es fein mit 10. Pfund hni: der
 B. sol heiß seyn/dann dieser Q. wil eine
 solche reduction vnd eine gute feiste
 vnd

vnd weite Abreibung haben; so er darff
zum End kömpt / wird sich der 8. theil
darvon verlohren haben / welches dann
für keinen Schaden zu achten / dieweil
durch diesen Verlust den Armen eine
gute Hülffe zu wachsen kan / die Mes-
dicin aber der 2. vnd 3. Ordnung bes-
darff dieses abtreibens ganz nicht / weil
ihre äste viel herrlicher vnd reicher sind.

Capüt II.

Der ander Ast arboris primi
ordinis, so einen kurzen weg hat / vnd
von den sublimirten Metallen mit dem
Zusatz Quintz essentiz ge-
macht wird.

Ich will dir eine andere weise / wie
in der fürze zu procediren vnd
zu practiciren sey anzeigen / vnd
machs wie folget.

Recipe 3. Unzen O. oder V. wel-
ches dir gefällig ist / machs zu E. solvir
dann all sein H. in dem C. darvon / das
soll auch acuiret werden mit einfachen
P
stückchen /

Secundus
modus or-
dinis pri-
mi.

stücken / die seinc himlische Kräfte nit
 zu sehr verlesen / allein daß du mit ihm
 sein H. auß den metallen ziehen
 magst: Vber die Erde / so du nicht hast
 solviren können / nimm die ordnung
 des I. dann mach die vereinigung dieser
 beyden substancen nach ordnung des
 Cap. K. vnd hast also von diesen Me-
 tallen den recht natürlichen sulphur
 des zweyten Wegs / welcher von der
 prima materia des metals ist. Sol-
 chen in die sublimation zubringen / so
 nimm 2. Vns vnseres sublimierten
 sulph. Zij / vnd 1. Vns dieses sulphu-
 ris, vereinige sie gar wol im gläsern
 Rörser / dann treibe sein spiritum fir-
 rum über sich / wie oben nach der
 Ordnung vermeldet
 ist.



Caput

Caput III.

Der dritte Ist der ersten Ordnung / welcher vom gemeinen & der Kunst zur Medicin genommen wird.

Also magstu auch auff eine andere Weise practiciren / mit diesem 3. ast der ersten Ordnung / welchen du wol mercken vnd betrachten woldest / dann er ist leichter als die andere / hat aber geringere projection, jedoch gehets darmit geschwinde zu. **Recipe** ^{Tertius} **& communem**, solvir vnd ^{modus} **putrificis** ^{ordis} **prima** ¹ **circu** / ² **und** ³ **scheide** ⁴ **ihn** ⁵ **von** ⁶ **seiner** ⁷ **Mutter** / ⁸ **und** ⁹ **halt** ¹⁰ **darüber** ¹¹ **das** ¹² **Cap** ¹³ **N. Klaybe** ¹⁴ **seinen** ¹⁵ **spiritum** ¹⁶ **zusammen** / ¹⁷ **und** ¹⁸ **rectificir** ¹⁹ **ihn** ²⁰ **so** ²¹ **lang** / ²² **daß** ²³ **er** ²⁴ **in** ²⁵ **seiner** ²⁶ **Essens** ²⁷ **ganz** ²⁸ **simpel** ²⁹ **vnd** ³⁰ **reche** ³¹ **ist** / ³² **darnach** ³³ **reinige** ³⁴ **seine** ³⁵ **terram** ³⁶ **von** ³⁷ **den** ³⁸ **anderen** ³⁹ **Elementen** / ⁴⁰ **darffstu** ⁴¹ **darz** ⁴² **von** ⁴³ **nichts** ⁴⁴ **nehmen** / ⁴⁵ **dann** ⁴⁶ **sie** ⁴⁷ **zum** ⁴⁸ **Stein** ⁴⁹ **übrig** ⁵⁰ **vnd** ⁵¹ **nicht** ⁵² **vonnöthen** ⁵³ **sind** / ⁵⁴ **vereinige** ⁵⁵ **den** ⁵⁶ **spiritum** ⁵⁷ **mit** ⁵⁸ **der** ⁵⁹ **terra** ⁶⁰

P ij

terra

Tertius
modus
ordis
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60

terra durchs K. diesen sulphur fermentire mit D. /erstlich solstu es imbibiren mit B. oder D. welches dich am besten düncket / vnd soll das imbibiren vnd destilliren im Feuer geschehen: stose es auch im gläsern Mörser / bis das ferment vnd sulphur ein ding sey / dann setze es in ein Geschirz zu circuliren / wie oben vermeldt ist / so wirstu sehen was für gnaden der allmechtig Gott dir verleihen wird.

Caput IV.

Die Erklärung des letzten Actes der ersten Ordnung / welcher herkömpt von der simplen Erden des gemeinen Z. durch die fixation seines eigenen spiritus, darüber er mit dem ferment vereiniget wird.

Magst aber auch noch auff einen anderen vnd besseren Weg mit dem Z. communiarbeiten / vnd ist der kurze Proceß also.

z. Den

22. Den Z . nach seiner gebräuch-
 lichen ersten feulung / so viel dich dün-
 cket gnug zu sein / vnd mache ihn zu
 N. vnd siehe das seine flores auff s rei-
 nest zusammen geklaubet werden / so
 best du kanst Den Lufft vnd das Feuer
 hiervon setz an einen andern Ort / dann
 du darffest ihrer nicht. Dann nehme
 seine präparirte Erde / vnd halb so
 viel D. mit E. gemacht oder calcinirt.
 stosse es im gläsern Mörser zusam-
 men / vnd thu es in ein urinal setze es in
 ein Z. ganz linde / mit so viel seines
 Wassers / thu die philosophische assa-
 tion darüber / bis das Ferment wol mit
 der terra vereiniget sey. Das beste zeich-
 en hierüber / so nicht fehlet / ist / so es
 das E. mit seinem eignen spiritu oder
 Wasser aufflöset vnd das decoctum
 ein wenig grün oder blauwfarb wird /
 vnd wenn sich der meiste theil der ma-
 teri aufflöset / sintemal als dann die
 terra Zij ihr Ferment empfangen.
 Dann coagulir diese materi, vud fi-
 girs

Quartus
 modus pri-
 mi ordinis
 200 gr. 7
 52 1/2 gr.
 63 1/2 gr.
 1 1/8 - 70 gr.
 1/8 - 84 gr.
 2 1/4 - 105 gr.

3

P ij

Idem la-
bor cum
auro & ar-
gento.

Regulæ
observan-
dæ in his
operibus.

girs durch die circulation mit seinen
floribus / wie zuvor vermeldet wor-
den. Es ist auch zu wissen daß man al-
te arbeit / so mit dem S. geschiehet / auch
mit dem R. thyn kan / vnd wird dieser
ast eine gute arbeit auff das rote geben /
wie wol es schwehret ist das \odot . auff-
zulösen / dann es bedarff in seiner arbeit
lange zeit vnd mehres verstandes.
Wollen nun weiter keinen ast der ersten
ordnung mehr erzehlen / dann die zahl
der selben ist ohn ende: doch nichts des-
sto minder die lehrē / so in diesem Baum
begriffen werden / in acht nehmen /
nehmlich daß man die Körper zur er-
sten materi bringe vnd durch die subli-
mation oder die philosophische solu-
tion mit der Erden vnsers \odot . das A.
in das D. reducire, oder auff wenig-
ste in das B. magst also beneben anderen
zugehörigen dingen mehr / so dir bekant
sind / auff viel vnzählige Wege arbei-
ten vnd practiciren / darvon dißmals
gung geredet sey.

Caput

Caput V.

In welchem von den fünff ästender anderer Ordnung geredet werden sol / darzu man die Vermischung der corporum metallicorum imperfectorum nimbt.

Ech hab kürzlich die Medicinam primi ordinis erzehlet / will nun die ander auch anzeigen. Sage demnach das diese der ersten nicht zu wieder lauffe / vnd differirt allein in dem / das man in dieser die Vermischung der vnvollkommenen corporum brauchet. Will die mit kurzen Worten in fünff Wegen begreifen deren zwey auff weiß / zwey auff roht / vnd einer auff sie beyde / durch eine einige composition sein sollen. Seine practica ist also. Recipe 3. Unzen vom O. vnd S. solvirs in F. mit C. das von diesem zusatz des scharffen menstrui alles überwunden vnd das ganze O. zu F. werde. Dann

P iiii

Quz sit
differentia
inter Me-
dicinam
primi & se-
cundi or-
dinis.

Quinque
modi or-
dinis se-
cundi

Das ist
von der
und die
in der

figurs

figirs zu G. 8. tage. Folgents halt dara
 über das Cap. N. biß von ihm sein spi-
 ritus endlich wol geschieden sey / dann
 purgir diese Erde wol durch das I.
 nachmals vereinige den spiritum, so
 auch mit der bereiteten terra præpa-
 rirt ist / darzu hastu das Cap. K. vnd als
 so wirstu das O. in ein wunderbarli-
 ches Salz reducirt haben / das ist sei-
 ne prima materia, eine gebenedeite
 substanz / eine herrliche pflanze / die als
 dann würdig gemacht ist ein solch edes
 les zweiglin zu tragen. Lieber Sohn /
 du solst wissen / daß die Pflanze nach
 der calcination ihre eigene Frucht
 nicht gibe / das ist / so du es auff Mer-
 curium projicirest / daß O. auß ihm
 solte gemacht werden / sonder es wird
 seine Krafft nach dem auffgesetzten
 zweige vom Silber erweisen / wie ich
 dich desen versichere / vnd laß dich das
 nichts newes düncken / dann die natür-
 liche practica ist also ; wie wir dann
 sehen / daß ein gebelkter Baum seine
 fruchte

Projectio
 medicinae
 secundi
 ordinis o-
 peratur se-
 cundum
 naturam
 sui fermenti

früchte nicht mehr giebet / sondern das
 auffgesetzte Zweiglein / das hier S. ist.
 Darumb sage ich auch / nimb das Sol
 O (forcè Sal O.) vnnnd des obbenenten
 sulphuris sublimati, vnnnd thu darü-
 ber das Werck M. wie in seinem Cas-
 pitel stehet / allein mit dem sumpelen o-
 leo D. desen wirff alsdann 2. theil auff
 100. theil Z. vulgi purgati, oder auff
 O. so wirstu 80. theil der besten schone-
 sten D^x haben in allen proben bestän-
 dig. 2. Der ander Aft dieser anderen
 Ordnung ist noch nützlicher / dann je
 reiner die Materi ist / je besser sie eine
 Form an sich nehmen kan / dann das
 P. ist viel reiner als das O. es hat we-
 niger Erden vnnnd Vnreinigkeit / vnnnd
 ist / kürzlich zu melden / eigentlich sein
 Weg wie des ersten Aftes. In dieser
 Ordnung thu die Arbeit / als da sind
 E. F. G. H. I. K. alles in gedachter
 Form / das sich erstlich das ganze D.
 mit dem C. solvir / vnnnd nach der weis-
 se sein Zus außgezogen werde / thu
 P v ihm

Secundus
 Modus, se-
 cundior-
 dinis.

Wird T
 st. tuben
 so thaus
 31113

ihm auch wie zuvor ein exempel ist gegeben worden / oder nach der weise des H. so eben so viel ist / darauff daß die fixation des sulphuris, welcher nach der Ordnung M. mit dem L. vom S. gemacht wird / vnd also verwandelt zu das P. vnd den G. vulgi in das S. wie oben vom O. gesagt worden.

Caput VI.

Erklärung des 3. vnd 4. Astes auff das rote / welcher vom L. vnd T. mit dem einfachen L. des Rige. nommen wird.

Jeder hülffe Gottes hab ich die zwey weise äste dieser ander ordnung gezeiget / muß nunmehr fortfahren / vnd will dir auch die zwey wege zum roten werck andeuten. Nimm demnach in nahmen Jesu Christi 3. Unken T. zerlasse es durch das F. mit dem scharffen menstruo des C. vnd putrificirs auff 8. tage / dann zeuch ihm sein H. auß nach
des

Tertius
modus se-
cundi or-
dinis.

der weise seines Capitels / dann handel
 mit der Erden nach dem I. mache die
 vereinigung mit diesem Q. vnd seiner
 Erden nach dem K. folgens gebrauch
 die Ordnung des M. vber diesem sul-
 phur mit dem L. vom R. dann thu
 projection 1. theil auff 200. theil Q.
 vulgi oder T. so hastu das beste R. Als
 so solstu auch den Weg des andern ro-
 ten Aftes anstellen / vnnnd machs mit
 dem Q. wie du mit dem T. gethan hast.

Quartus
 modus se-
 cundior-
 dinis.

Das ist aber hierbey zu mercken /
 daß etliche philotophi die praxin die-
 ses roten Aftes in vielen schwehren we-
 gen beschriben: Dann sie wollen / daß /
 nach dem das imperfect metal cal-
 ciniret worden / man darvon den mer-
 curialischen theil solwiren solle (wel-
 ches gleichwohl schwerlich zu thun ist)
 vnnnd dann selbigen durch den Helm ü-
 bersteigen lassen müsse: vnd ob man es
 wol thun kan / so ist es doch nicht raffts-
 sam / vnnnd gehet das ganze corpus
 nicht in die solution mit dem scharffen
 men-

menstruo, wenn man mit selbigem die decoction thut / daß der Z. herüber steige. Doch mache es auff welchen Weg du wilt / dann beyde werden dich zum roten opere führen / so dirs Christus zulasset.

Caput VII.

Darinnen der fünffte Ast der zweyten Ordnung gezeiget wird / welcher den von den zweyen herrlichen Liechtern Sole & Luna zur Tincur auff weiß vnd roht / durch Hülfeder Vereintigung von S. vnd R. mit ihrem eigenen spiritu vnd anima (so doch ein Ding ist) genommen wird.

Leber Sohn / ich hab dir mit grosser kurze / als möglich gewesen / die vier äste dieser zweyten ordnung / gezeiget / ist noch der fünffte übrig zu betrachten / welcher der vorigen allen gleichsam eine Königin vnd Regentin ist / dessen operation folgender maßen geschieht.

Quintus
modus sc.

℞. i. Pfund vitrioli vnd i. Pfund
falis

Salis nitri, 6. Unzen calcinirten cundi or-
 laun/3. Unzen Zinober/ darauß ma- dinis, & o-
 che ein scharff Wasser / wie der brauch mniaum o-
 ist. Desen nimb 4. theil vnd 1. theil ptimus.
 Salis nitri, treibs wieder durch die de-
 stillation das thu dann wieder mit ne-
 wem D. allezeit darüber / distillir es so
 lang bis es das R. aufflöset; in dem an-
 dern simplici aber solvir D. blech: dann
 nim 2. theil der solution des S. vnd 1.
 theil vom R. vnd setze es zusammen / so
 werden sich von stund an die Wasser
 vereinigen/ dann destillirs in Balneo,
 bis nichts mehr gehet / vnd die materi
 trucken am Boden bleibet / dieselbe ist
 näglin Farb / dunckel / vnd schier gar
 schwarz. Vnd hast also das R. vnd S.
 vereiniget vnd calcinirt. Dis löse sol-
 gents auff mit dem C. vnd so der Kalk
 wehre hart worden von der solution /
 so arbeite mit ihm wieder nach dem ges-
 brauch F. der ersten aufflösung/ vnd so
 das geschehen kanstu es auch wieder
 mit dem C. solviren; dann die solution
 mit

mit dem C. ist viel zu lang / magst es also auff diese vnd andere wege arbeiten. Ich weiß aber daß mans auff 2. wege machen kan / wie ich solches in der erfahrung gesehen hab / vermelde sie auch alle beyde / damit du ein vollkommen werck ohn abgang habest: Dann putrificirs auff 8. tage / vnd zeuch ihm sein H. aus vnd præparir die Erde vber das l. seines eigenen Leibes: Dann thut die vereinigung vom H. mit dem l. vnd reducirs in das K. nach ordnung seines Capitels: also hastu diese zwey liether in ein wahres corpus homogeneum vereiniget / der Leib vnd Seel hat / vnd so sie zur ersten materi gebracht worden / ist es ein wahrer vnd natürlicher sulphur. Thu hernach über das K. die ordentliche einträuckung mit dem fünfften theil des olei Jæ simplicis, vnd ist das Regiment gleich dem Weg des M. wiederhole das werck mit der einträuckung des fünfften theils / mit der feulung / abtrückung / aufflösung

sung vnnnd coagulirung / bis sich die
 materi in eine einigkeit durch diese o-
 perationes figiret, wird ein crystallis-
 scher Stein seyn / der sich giesen lässt/
 schier wie ein Glas scheinend / mit wel-
 chem man alle vndere Metallen ver-
 wandelen kan / daß sie in allen Proben
 bestendig bleiben. Zum roten Stein az-
 ber zugelingen / so setz ihm den halben
 theil seines gewichts vom L. simplici
 des R. zu / truckne es ab in Balneo,
 darnach thu wieder den fünfften theil
 des gemelten olei ☉. darzu / wie du mie
 der Medicin auff weiß gethan hast /
 vnnnd treib diß so lang / bis daß du die
 materi roht durchsichtig wie ein Rus-
 sin siehest / fix vnd leichtflüssig. Vnd
 dieses ist vnser erster Ust / darvon ich
 sonsten verborgen geredet / hier aber
 vom selben alles offenbar-
 lich geschrieben
 hab.

Caput

Caput VIII.

Ist eine Beschreibung Medicinæ tertii ordinis, in sechs theilen.

Medicina
tertii ordi-
nis pla-
nè differt
à priori-
bus.

Separatio
elemento-
rum quo-
modo in-
telligenda

Sennach ich nun die zweyte ordnung dieses magisterii erkläret hab / ist vonnöthen das auch von der dritten geredet werde / welche dann viel höher vnd geheimer als die andern alle / auch von selbigen ganz vnderchieden ist / vnd dem ansehen nach in den subtilen arbeiten / so darinnen vollbracht werden / etwas widerwertig scheint. Dann hierinnen werden die Elementen voneinander gescheyden: darffst dir aber darumb nicht einbilden / es seye diese scheidung also beschaffen / das man dardurch jedes Element schlechte hin vnd für sich ganz erlangen werde / sonder verstehe es / das das Element Wasser mehr Wasser habe / als die ander Elementen / also der Luffe habe mehr eigenschafften des Luffts

Luffts als die andere / vnd so fortan
 von den übrigen auch zu verstehen. In
 dieser ordnung reden alle weysen Philo-
 sophisch / vnd ist derselbe jederzeit von
 hohen tieffsinnigen Geistern gesucht worden.
 Von dieser dritten ordnung auch kommen
 die andere beyden her / vnd sind dieser
 Ursach halben inventiret worden / damit
 so es etwa an Mitteln fehlen sollte diesen
 Weg in seiner langen operation außzuführen
 / man auß den zweyen ersten Hülfften
 hierzu erlangen möge. Wil nun mit
 kurzen klaren Worten hiervon Lehre
 geben / vnd dich mit langen vnnützen
 reden nicht auffhalten / dadurch du
 mehr verwirret werden möchtest / wie
 dann auß der alten Weysen Hermo-
 tis, Aristotelis, Platonis, Avicennæ,
 Rasis, Gebri vnd derengleichen Aus-
 thorn ihren Schrifften zugesehehen
 pfleget. Vnd wiewol selbige in natür-
 lichen Sachen / die allerweiseste gewes-
 sen / hat man doch zu mercken / daß sie
 in diese

Duo prio-
 res ordi-
 nes depen-
 dent à ter-
 tio.

Duo prio-
 res ordi-
 nes cum in-
 venti.

Veteres
 aurores in
 vidi in suis
 scriptis.

Q

in diese

in dieser edlen Kunst eyferig vnd neidisch gewesen: Dann sie haben an vielen Orten ihrer Schrifften eine grosse Anzahl blinder/dunckeler/vnd verführerischer Worten hinterlassen; vnd wann unsere arme Artisten solche verstehen solten/würde ihnen vonnöthen seyn/das sie einen Engel vom Himmel zu einem Aufleger vnd Dollmetsch hierzu von Gott gesant haben könten. Aber wie dem allem vnd damit ich zu meinem fürnehmen gelange/so mach es also. Nimb im Namen der heiligen Dreyeinigkeit 3. Unzen von R. mach es zum E. vnd wenn das F. mit dem C. des scharfen menstrui mit dem scharffesten vegetabili gescherffet ist (oder auch von kürze wegen mit dem minerali, wiewohl der Stein hernach dem menschlichen Leib auff diese weise nicht so nutz ist) so setze ihm das E. zu/welches vermög der Ordnung seines Capitelts destilliret sey. Dann nimb vnsers sublimirten Q.ij. 3. Unzen: dies
ser

Solutio
phyfica.

ser ist von Raymundo also genant:
 recipe ꝑum quem scis &c. mach
 ihn zum F. durch seine Ordnung / das
 selbst vermeldet mit dem B. oder C. als
 les nach Ordnung ihrer Capiteln.
 Dann thu diese zwey decocta zusam
 men / lasse darüber siebenmahl die Ar
 beit der philosophischen Bereitung
 gehen / mit eintränccken vnd destilliren /
 alles mit gelindem Feuer. Vnd so es
 leztlich trucken worden / sol mans wie
 der mit dem C. oder D. auff die weise
 wie daselbst gelehret wird / solviren:
 dann thu es in das G. 40. Tage. Nimm
 alsdann das S. E. F. vereinige es mit
 seinem Mercurio nach der maß des
 componirten R. vnd der philosophis
 schen Bereitung / wie oben ist vermelt
 det worden. Darnach setze das philos.
 F. mit dem C. oder D. 40. Tage in
 das G. also ist verrichtet der erste theil /
 so Solutio physica genennet wird.
 Nehme alsdann im Nahmen Gottes

Separatio
 elemento
 rum.

das componirte gemachte R. das in

D ij G. ge

G. gesetzt worden / theile das in vier theile nach Ordnung des Capitels N. so ist alsdann das zwenyte Theil vollbracht / so die Scheidung der Elementen genennet wird.

Rectifica-
tio elemē-
torum.

Dann nimbdas Wasser / rectificir siebenmal per Y. vnd das dicke / so es zu rück lasset / setze seiner Erden zu: also rectificir den Lufft durch das Z. ganz lindiglich / vnnnd die Feistigkeit / so am Boden bleibet / thu immer an seinen Ort / das componirte rote zum Feuer / ist aber weiß / zu seiner Erden / vnd das thu siebenmal mit der weissen assation, vnd in der letzten destillir es. Es wird dir aber in einem bestehen / das dir die Erde wenig öhl geben wird / das behalt mit dem Lufft; vnd mercke das du vom gemachten weissen composto von S. kein Feuer haben wirst / dann natürlich hat es keines: alle weissen elementen hebe auff / dann sie haben einen grossen Titul vnnnd Nahmen / also auch die rote / dann ein jedes wircke nach

Ex argen-
to Δ. non
expectan-
dus.

nach seiner Natur. Vnd also hastu eine vollkommene Lehre dieses dritten Theils/so genant wird *rectificatio elementorum*; vnd wisse das man alle Arbeit / die vber der Vermischung des roten *corporis* geschicht / eben auch auff die Vermischung des weissen thun kan vnd sol.

*Corporis
rubei &
albi idem
labor,*

Nach vollzogener Beschreibung der dreyen fürnehmsten Theilen / diser dritten Ordnung vnd dieser hochwürdigen Kunst / so bey den Weysen vnerschäßlich / bey den Narren aber verachtet ist / wil ich nun zum vierten theil schreiten / so genandt wird die vereinigung des Mercurii mit der Erde des R oder S. derowegen so nimb die Erde des R. oder S. nach dem sie præpariret worden / vnd vereinige sie im gläsern Mörser zusammen / dann reducirs in das R. nach Ordnung seines Capitels mit dem Wasser des S. also hastu die erste materi des R. oder S. in ihrem wahren natürlichen sulphure.

¶ iij

Der

Rubifica-
tio.

Der fünffte theil wird genant Ru-
bificatio, vnd geschicht also. Recipe
das Feuer so mit seinem eigenen spiri-
tu oder mercurio ist dissolvirt wor-
den / vnd thu das K. vom R. oder S. in
die arbeit des M. mit dem solvirten
Feuer / diese arbeit wiederhole so lang/
vnd also / bis der sulphur fix vnd roht
wie ein Rubin wird. Vnd wiewol dies
se arbeit auff roht dieser gestalt ges-
macht wird / so ist es doch mit der weis-
sen gleicher maßen durch das inceri-
ren anzustellen.

Fermen-
tatio.

Die sechste arbeit ist die Fermen-
tatio, vnd ist der weg hierauff also.
Nehme das erste Element vom R. das
schärfste / auff das beste als du kanst/
mit de R. auffss schlechteste geschieden.
Wie du es solst herüber steigen lassen/
hastu im Baum der gebräuchlichen
wegen im H. zusehen. Dann mache
ein amalgama des gemeinen flüchtig-
gen Mercurii mit dem R. truckts durch
ein Leder / bis das R. fast mit dem drie-
ten

ten theil Mercurii da bleibe/vñ vber des
 sen 8. vnzen thu 2. vnze des vorgemel-
 ten sublimirten vnd rubificirten Zij
 hinzu/ stoffes wol im Mörser mitein- *Imbibiti-*
 ander / dann setze die materi in ein uri- *ones cum*
 nal, imbibirs mit ein wenig des ersten *aqua-*
 simplicis elementi, vñnd trucknees
 wieder bey dem Feuer / das thu sieben-
 mal: Dann imbibirs wieder mit dem
 geschärfften Element auch 7. oder 8.
 mal / vñnd das/so sich auff sublimirt,
 stoffe in einem Mörser mit dem so vn-
 denblieben ist / thu es dann wieder in
 das Geschir / vñnd halte es in der Philo-
 sophischen bereitung / bis es sich alles
 figure, dan imbibirs mit seinem Luffte / *Cum aëre.*
 so wirts durch die ander arbeit voll-
 kommen auff die Erde steigen / vñnd sich
 mit dem sulphure figuren / vñnd wird
 eine schöne gelbe materi werden / zum
 theil durchsichtig wie ein Rubin / doch
 nicht so dick von Farben: Dann setze *Cum igne*
 ihm sein von ihm solvirtes Feuer zu/
 in seinem simpelen oder schlechten Ele-
 ment /

D iij

ment/

ment / darmit observire auch die bereitung der weysen mit dem einträncck vnd abtrucknen bey lindem Feuer. Vnd wenn deine arbeit vollbracht / so wird deine Medicin rohe durchsichtig werden wie ein Rubin. Auch darffstu darmit anders nichts thun / dann das du in dem M. gethan / wie daselbst in seinem Capitel ist vermeldet worden / nehmlich mit dem öhl zum roten / so zum in ceriren behalten worden.

So ist auch weiter zu mercken / das in dieser medicin auff das rote aller elementen, so wircken sollen vnd man brauchen will / von dem roten componiret werden sollen. So du aber die medicin auff das weisse machen wilt / so ist vonnöhten das du seinen sulphur mit weis machest / allein fermentir ihn mit dem amalgama des S. vnnnd thu darmit alle arbeit wie auff das rote / doch das man das element des Feuers nicht auff das weisse brauchet: vnd leßlich arbeite mit dem M. auff das weisse / so bez

Ad opus
rubeum
rubeaele-
menta su-
menda
sunt, ad
album al-
ba.

so behalten worden ist/ vnd continuire
das inceriren / biß alles leichtflüssig
vnd doch fix worden ist.

Vnd also endet sich auch die medi-
cin der dritten ordnung: die multipli-
cation aber beneben der projection
vnd examine in der probenschreibeich
nicht an diesem Ort / dann vonden sel-
ben hab ich nach der lenge vnd weite
läufftig in meinem grosen tractat dis-
curriret, welcher dir in kurzem zu
kommen sol.

Ein kurzer begriff dieser drey
en Büchern.

A.

Ist das Chaos auß vnser Erzhru-
ben/ vnd ist die terra elementaris, die
mache zu einem feurigen roten Was-
ser mit roten Blutstropffen / wie her-
nach folget.

B.

So auß dem A. dieser terra ein
D v roht

elementaris

250 Christophori Parisiensis
rothfeyriges Wasser wird / so ist das
B genant.

C.

Diemeil es das Golt als ein fixes
metall noch nicht angreiffen wil / muß
man es scharff machen mit dem C. vnd
diemeil es noch nicht angreiffet / so cir-
culiret es in dem gehörigen Geschirz
auff 30. oder 40. tage / daß es zu einer
V. essentia wird / welches vnser Hinas
mel ist: das bringet als dann das O. in
einen motum, vegetiret es in den voll-
kommenen actum, vnd macht es lebens-
dig / daß es sich hernach augmentirt
vnd multipliciret / vnd die vnvollkom-
mene Metallen ihm gleich tingirt / je-
doch nimbt das O. diesen chaos nicht
an / ob es schon ein Q. E. worden ist / jhr
muß dann sein terram erst sublimiren
nach laut des Capitels K. so wird es das
O angreiffen.

So dieser chaos ist solviret wor-
den laut des Capitels F. / als dann pu-
trificiret es durch das G. so wird diese
terra

*18.
V. 5. 10. 15. 20. 25. 30.
p. 183. 184. 185.*

terra schneweiß vnd spiritualisch / wie
 ein Φ . / dann sublimirets mit dem K.
 so wird es sich mit dem \odot . vereinigen /
 doch nicht bloß hin / sonder sein corpus
 muß zuvor durch das E. destilliret
 vnd dann durch das F. resolviret wer-
 den / diß Wasser ist als dann des \odot . Φ .
 Damit hastu zween Φ os / einen des cha-
 os, vnd einen des \odot / die lassen sich im
 guß vermischen / doch soll man diese
 vermischung noch nicht thun; dan das
 \odot ist noch nicht recht præpariret /
 Nimb derhalben diese solution vñnd
 putrificans nach dem Capitel B. Bes-
 ser aber / ihr nehmet diese beyde Φ os,
 vereinigt sie miteinander / setets zu di-
 geriren / darauff möget ihr jetzt von ih-
 nen beyden ein Seel vnd Leib machen
 durch das H. / so bleibet von ihnen bey-
 den ein liechter Safft da / feist wie ein
 gummi, das ist beyder Seel / spiritus
 vñnd Φ . / vñnd ist also der schlüssel
 zum Schatzsturn allerdings bereit.

Wer nun nicht kann auß dem A.
 das

Das ist unsere Erde in das B. vnd das B. in das C. vnd das C. in das rote D. bringen / der wird die corpora der metallenen nicht in das E. machen können / dann es muß alles durch das chaos geschehen / A. B. C. D. vnd E. / vnd als dann vom E. ins F. von dannen in das G. vnd H. das müßet ihr alles wissen / sonst werdet ihr nicht zu dieser Kunst kommen. Dieses ist der ander theil in dieser Kunst / so das A. durch das B. C. vnd D. wird præparirt, vnd denn sein solution.

Processus der zweyen Körper Ψ . des chaos vnd des \odot . ist also.

Ψ . Dein chaos / bereit ihn zum B. C. vnd D. dann so procedir weiter wie im K. von dieser chaos Erden vermehret worden / zuletzt thut das Geschirre auff / lasts mit lindem Δ . verriechen / dann fahet es wieder an ohn auffhören mit imbibiren vnd digeriren / biß der spiritus ganz fix wird mit seiner sulphurischen Erden / die ist bleich vnd weiß

weißfarb. Diese Erde ist ganz flüchtig vnd spiritualisch / deren leget auff ein glüend Blech / so fährt schon ein gut theil im Rauch hinweg. Wann es das Zeichen gibe so sublimiret es mit starckem Δ . so wird es prima materia genant / der herliche Sahme der Metallen / dardurch sie verenderet werden.

Wöllet ihr die terra des chaos zu Wasser machen / so habt ihr den Proceß im B. noch stärker im C. zum besten im D. wollet ihr dann diß Wasser zu terra fixa oder sulphur machen / das es prima materia metallorum werde / so folget dem Capitel K. durch die sublimation / daselbst habt ihr sie beyde / die terra vnd das Wasser / die Metallen damit auffzulösen.

Das \odot . bereitet also zu.

Erslich machet mit den ζ . vulgi vnd \odot . ein amalgama, das lasset in dem aquafort solviren nach dem Capitel E. diesen reinen Kalck imbibiret mit dem D. auß dem A. gemacht / vnd procediret

rediret mit dem F. so vberkompt ihr den
 Ofalch vmb 3. mal mehr / denn sein zu
 vor gewesen / dann es vermehret sich
 durch die Krafft dieses D. diesen kalch
 setzet in den Keller / so löst er sich auff/
 was bleibet / dasselbe imbibiret wieder
 mit dem A. daß 4. Finger über den O.
 kalch gehe / setzet es auff warme Asche/
 dann solviret ihn. Dieses Wasser ist
 des O. Z und sein lebendigmachung/
 dieweil es ihn erhebt / daß er im Geschir
 auffsteiget vnnnd sich beweget / daß für
 hin fix vnd vnbeweglich wahr.

13 Ist das D. starck vnnnd kräftig / so
 löset es den O. kalch bald auff / woz
 nicht so mustu desto léger darmit vmb
 gehen / das doch leglich auch geschicht:
 Darumb ligts alles am chaos, daß du
 recht darmit vmbgehest vnd des besten
 nimmest (der Vngriſche ist besser als der
 Teutsche) vnd ihn wol scharff mas
 chest zur aufflösung: Wann dann die
 aufflösung geschehen ist / so putrificirs
 in B. M. darin werden beyde Qij verei
 niget!

niget/anima & spiritus, Also werden auß zweyen eins auß einem Leib.

A. Chaos der anfang: ist die vermischte materi so in erschaffung der Welt im anfang gewesen ist/ also ist sie hier auch prima materia & Mercurius noster.

B. Ignis depuratus in forma Δ . das ist / das gereinigigte formalisch Δ . ist/ so der chaos als die erste materi des dinges distillirt wird / so ist's bluts farb wie ein Δ . bekömpft also ein ander gestalt / vnd wird auß dem A. das B. wie in seinem Capitel vermelt wird. Auß diesem chaos wird vnser Φ . philosophorum, ignis ist sein spiritus.

C. Auß dem B. wird durch die arbeit das C. vnd das ist als dann menstruum acutum, wird scharff auß der Form Φ ij nostri.

D. Quinta essentia ist vegetabilisch: alle andere scharffe Wasser zerstören die Metall / aber dieses vermehret sie durch seine Krafft / vnd werden
darin

darinnen vegetirt, augmentiret vnd multiplicirt. Darumb ist dieses wasser mysterium artis, es ist brennendt/ calcinirt die corpora vñ löset sie auf/ so es vollkommen rectificirt wird.

E. Ist calcinatio.

F. Separatio Ori, solutio vel liquefactio, wenn man das corpus O. aufflöset / daß es zu einem öhl oder Wasser wird.

G. Ist putrefactio.

H. Anima metallorum vel mercuriorum, so einem Metall sein spiritus extrahirt wird / ist anima oder \mathcal{E} vnd hat mehr Nahmen.

I. Terra metallorum, oder deren ding darvondie Seel geschieden.

K. Aus dieser materia metallorum wird vnser \mathcal{E} gemacht.

L. Wie man auß den Metallen ein öhl machen sol.

M. Inceratio, O & D weich vñnd flüssig machen wie Wachs.

N. Separatio elementorum.

O. Sa.

Bier.
Vnderschiedene Chẽ
mische Tractätlein
Hievor in alten Teutschen
Reimen ab
Incretis autoribus
gestellet.

Hilf mir die Anmerkungen

in den drei Büchern des Pappus
in den Jahren in qto 1706. die 24. April 1715.

Sol opo magnum i n e auf ge n i s s i Metalls q u i n t e s s t p 181
D i e n u s t r u g i s t u i e p e c i e a u f g e n i s s i M e t a l l s q u i n t e s s t
L e i s t b e t r i e f: p a r i s. S a t s f u n c t u e u a y t r i y s t a b s d i e

Alphabeten bescriben d i e n i s s i n g e f e y
R a y n: R a y n L u l i o d i e g l e i c h e s s f a n d e n u n y
B i y s t a b d i e A l p h a b. b e s c r i b e n.

S i e s i n d o a u c h g r o s s e r i n t e i l l e a u f d i e b e s t e n d: V. n i c h t
S o m m e n u n y e i n d e r s a n d e r y a u f d i e z u n a m p d i e L u l i o
M e t h o d e. A u s d e m f a h r t b e i n e m a n c h e n u n d e r
e n d e s a n e i n e m o d f e e p d i e y s t a b f u n f e l l e. S o a n e i n e m
a n d e r e n d f u n f e y a d g e n e d e n f u n f a d d i e s u n d u n y d i e
f u g l e y s s f a n f e y u n y u n y u n y d i e A l g e b r a i s t e n u n d
C a b a l i s t e n u n y e i n e n u n t e r s b o d e f o n y u n f u n f e y s t e
f e e l y u n y f u n f e y. D a m i t s e d i e q u a d r a t u n y f a n d d i e y u n
q u e r i s t e u a g h.

E s f i n d e n d y z u d e n f u n f e n u n y 34 p r i n c i p i a d i e s e y
L u n a r i a. D a e i n j e d e r d i e y s t a b e i n g e n i s s i f a c t u s b e d e u t e t.

A. D i e d e a o s u n y d i e s e n t e p. 179 u n y r e g u n y g o f t e y
s o g l e i c h e d i e g e n e r a l C o n f u s i o n a l l e r p r i n c i p i o
r u m u n y i n d e m N a m. D a u n d d i e N a m e n d i e M e t a l l e
P a e l u n y U e n e u t a e x U e n e u l a t a, a f f o u n y p
d i e K u n s t l e u r f u n f e y d e a o s e x u n t e s d i e t a p r i n
c i p i a u n y d i e s e y d e m N a m d e u t e n y u n y d i e y u n
u n y s t, s o d i e N a m d e u t e n y d i e y s e l l e.

B. i n d i e a n d e r e n T i t e l. p r i n c i p i u m, a d d i e M a t e r i e
U o r a u f d i e f i n u n e s e d i e s y q u a n d o L u a r i a
u n y f e y. S. e. S. A g e n s. E o g o q d. S. l a q u e d
S. R. d i L u a r i a u n d i q u e t. e x q d a q u a
L u a r i a, L u a r i e: o e x a q u a L u n. O. M a:
f e r i a u n y U o r a u f d i e f i n u n e i n A. C.

C. ¶ Di forma, rose fessidung mit istant dand
wie ein sol ad d' in d' ...
nicht audent d' A

D. ¶ Den Formel ad Mercurius selbst, so d' d' d' d' d'
sind u. d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
on u. d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
sij d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
wird d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
Mercurius g' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
sind u. d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
u. d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
g' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'

10. ¶ d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'

E ¶ d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'



- S. 148 D sine Ov.
 S. 150 ♂ und ♀ album
 S. 161 ♂ -
 S. 162 Lapis Fovius der Metalle
 S. 163 Prima materia u. Aquafort
 S. 164 Bodeputal = membrum Dori
 S. 166 ♂ + ♀
 S. 167 G. Vegetabilis = ♀. Combination
 S. 169 universal Cancer ♂
 S. 170 membrum vegetabilium ♂ + ♀
 S. 171 Choro = A = ♂
 S. 179 ♀
 S. 182. ♂ Fäure
 S. 186 ♀ = ♀.

Korallen - Timatur ansziehen
 durch frische ungesalzene
 Butter: Seite 24 erster Teil

